Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 18 (1911)

Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894 **Silberne Medaille** — Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 **Silberne Medaille**

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Die „Mitteilungen über Textil-Industrie" erscheinen am Anfang und Mitte jeden Monats

Inserate: Für 1 mm Höhe, 4 gespalten, 8 Cts.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Für Stellengesuche ermässigte Preise.

Abonnementspreis: Fr. 3.— für die Schweiz, ½jährl. inkl. Porto „ 4.— für das Ausland, „ „ „ Das Abonnement kann jederzeit beginnen.

Nr. 12. XVIII. Jahrgang | Chefredaktion: FRITZ KAESER, METROPOL, ZÜRICH | **Mitte Juni 1911**

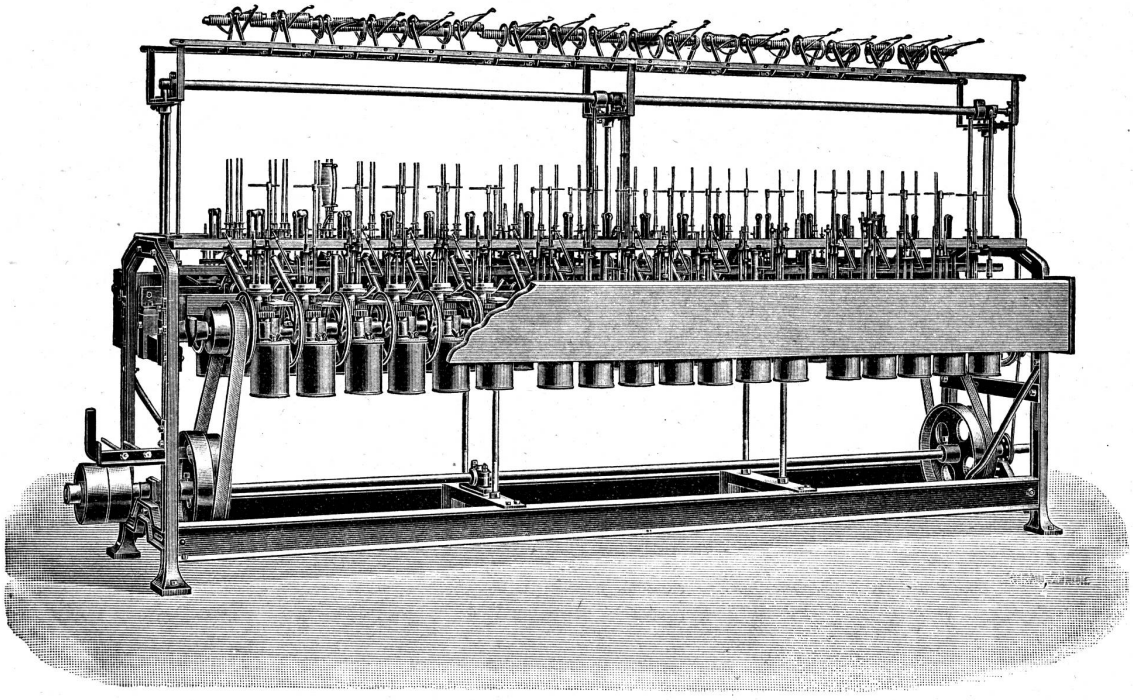
J. Schärer-Nussbaumer, Maschinenfabrik

ERLENBACH-ZÜRICH

Spezialität: Spuhlmaschinenbau für mech. Band- und Stoffwebereien nach meinen eigenen, vorzüglich bewährten Konstruktionen.

Im In- und Ausland bei Ia. Firmen in grosser Spindelzahl eingeführt. — **Prima Referenzen!** — **„Neuheit"**

2—4000 Umdrehungen per Minute von Spindel mit Läufer!



Ausserordentlich rationell! .... Aeusserst solid! Amortisiert sich sehr rasch!

Produktive Kreuzspuhlmaschine mit in Oel gehendem Doppel-Getriebe von Spindel und Läufer für 1—4-fache Spuhlung. Ausserordentlich hohe Arbeitsleistung bei möglichster Schonung des Materials.

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

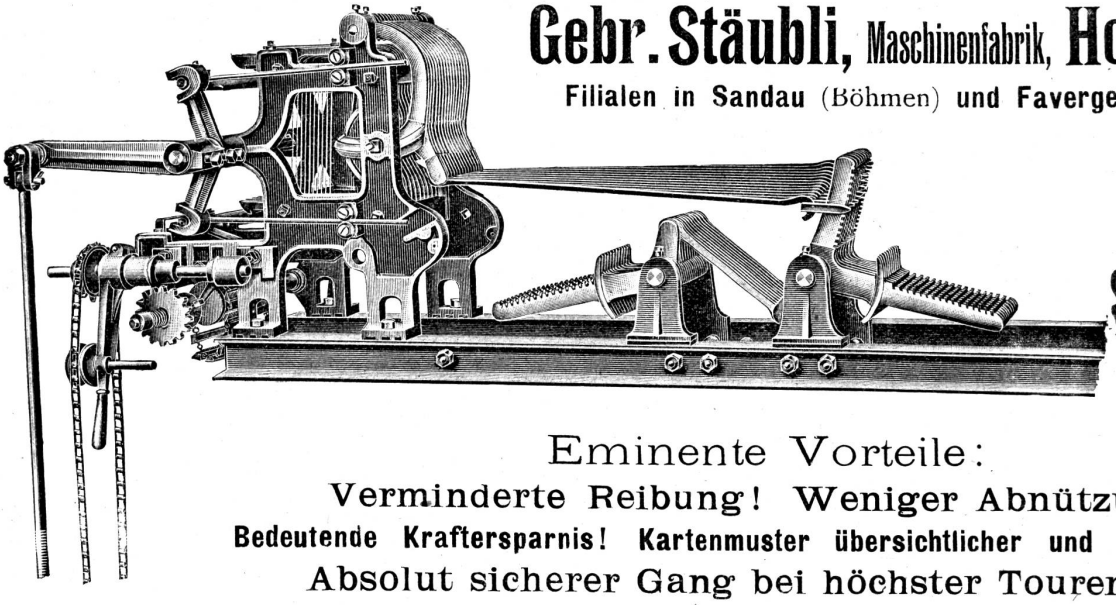
Treibriemen-Fabrik und Gerberei

Gegründet 1728.

Spezialfabrik für

Ia. Treibriemen

von nachweisbar grösster Haltbarkeit, hergestellt nach altbewährter Methode (Eichen-Grubengerbung).



Gebr. Stäubli, Maschinenfabrik, Horgen (Schweiz)

Filialen in Sandau (Böhmen) **und Faverges** (Hte-Savoie)

Neueste Erfindung:

Patentiert

Schaftmaschinen

mit drehbaren Messern

Eminente Vorteile:

Verminderte Reibung! Weniger Abnützung!

Bedeutende Kraftersparnis! Kartenmuster übersichtlicher und angänglicher!

Absolut sicherer Gang bei höchster Tourenzahl!

Jacquardmaschinen „Verdol"

Ersatz der Pappkarten durch endloses Papier

Société anonyme des

Mécaniques Verdol, Lion

Capital social: 1,200,000 Fr.

Siège social et Ateliers de construction **16, rue Dumont-d'Urville.**

Gold. Medaille. Anvers 1885. Gold. Medaille: Brüssel 1897. Hors Concours-Jury-Lion 1904.

Grand Prix Paris 1900 — Mailand 1906

Diese Maschinen mit reduziertem Zylinder werden gebaut mit **112, 224, 336, 448, 672, 896, 1008, 1344, 1792** Platinen und höher.

Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre Anwendung auf mechanischen Stühlen mit grösster Tourenzahl Das System ermöglicht auf leichtem, freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Automatische Kartenschlagmaschinen

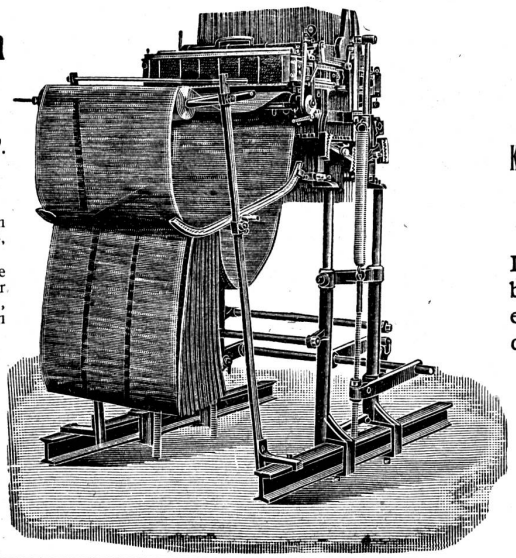
mit 1344 Stempel. **D. R.-Pat. No. 103233.**

Kopiermaschinen

Jacquardmaschinen

für Papp- und endlose Papierkarten

System: **Vincenzi, Jacquard** und **Verdol**



Doppelhub- und Zweizylinder-Jacquardmaschine

Hochfach- Hoch- und Tiefach-Maschine

mit separaten Bordurendessin für Foulardfabrikation sehr geeignet

Kartenschlägerei u. Vertretung für die Schweiz:

Fritz Kaeser, Zürich

TELEPHON 6397

Lieferung von Spezial-Verdolpapier beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse unempfindlich, für Jacquardmaschinen und für Ratieren aller Systeme.

Ausführl. Katalog und Preisliste gratis.

Filialen und Vertreter in den übrigen Ländern:

Deutschland: Elberfeld, Louisenstr. 102. **Italien:** Como, Via Lucini 6. **Vereinigte Staaten:** Paterson, 58 Railbroad avenue, N. Y. **Spanien:** Barcelona, Gerona 40 (E. Rosenberger). **Oesterreich-Ungarn:** Mähr. Schönberg (Martin Dressler). **Russland:** Moskau, Taganka Gd. Lokrovski péréoulock (J. Naef). **Japan:** Kyoto, (S. Torii).

DIASTAFOR

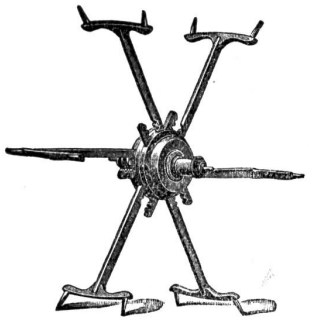
Mittel zur Entschlichtung und Herstellung dünnflüssiger, klebkräftiger Schlichte- und Appreturmassen aus Stärke und Mehl

Für Bleicherei, Färberei, Weberei, Appretur. Zur Vorbereitung zu färbender Gewebe u. für Druckverdickungen

Deutsche Diamalt-Gesellschaft m. b. H.

München II **Brieffach 102**

Vertretung für die Schweiz: Egli & Co., Zürich. Kirchgasse 48.



✠ 14955 S. G. D. G.

Schwarzenbach & Ott, Langnau-Zürich.

Vormals HEINRICH SCHWARZENBACH.

Telegramm-Adr.: DREHEREI LANGNAU-ZÜRICH o TELEPHON

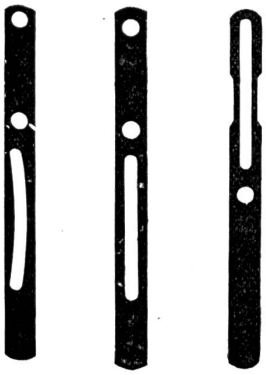
Spezialität: REFORMHASPEL

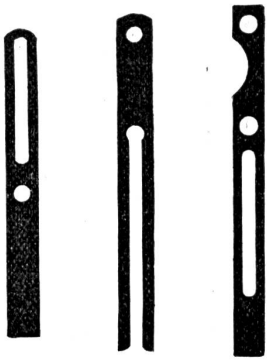
mit selbsttätiger Spannung für alle Strangengrössen

Ueber 50,000 Stück im Betrieb. — Patentiert in den meisten Staaten.

Spulen und Spindeln

Fabrikation sämtlicher Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie.





OBERHOLZER & BUSCH

ZÜRICH

Schoffelgasse 1 — Telephon 7020 — Telegramme: „Textilium"

FILIALEN: Bregenz, Como, Waldshut.

Technisches Bureau für Textilindustrie

Agentur, Kommission, Fabrikation

Lager in Weberei- und andern techn. Artikeln

Litzen und Geschirre von Grob & Co., Horgen

Metall-Litzen, Dreherlitzen, Harnischschnüre, -Litzen, -Bretter, -Gewichte, Colletschnüre, Kartenbindschnüre, Glasringe, Glas- und Porzellanaugen, Fadenführer, Teilflügel-Faden, Patent-Fadenteiler, Webutensilien aller Art, als: **Scheeren, Klüppli, Einziehhaken etc. etc., Knotenscheeren, Jacquard-Karten, Loch- und Plombierzangen, Dessinzangen, Fadenrollen u. Spindellager, Stoffbreithalter, Verbindendeapparate, Rückzugapparate, Wippenapparate, Rispeschienenjuck-Apparate, Schützenfänger, Blatteinzieh- bezw. Riethstechmaschinen etc.**

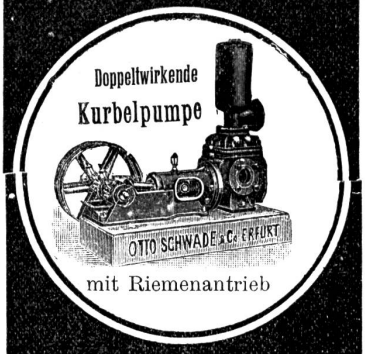
Andrehmaschinen und Kreuzeinlesemaschinen, Webschützen eigener Fabrikation.

Schlagpeitschen mit Einlagen, Ia. Ledervögel, Fleckensalbe, Fleckenmittel, Löschkarton, Ia. Kettenwachs, Ia. Lagerweissmetalle, Babbit-, Modell- u. Stoffbüchsen-Packungsmetall, Löthzinn etc., Gummi- und Asbestwaren, Dichtungsplatten, Mannlochringe, Packungen, Schläuche, Treibriemen, Farbstöcke, Trockenstangen.

Seidene Bilder in grosser Auswahl.

Pumpen

für alle Zwecke



Spezialität

seit 22 Jahren.

Otto Schwade & Co

Deutsche Automat-Pumpenfabrik

Erfurt. 175

Vertreter:

Ing. A. Steinbrüchel

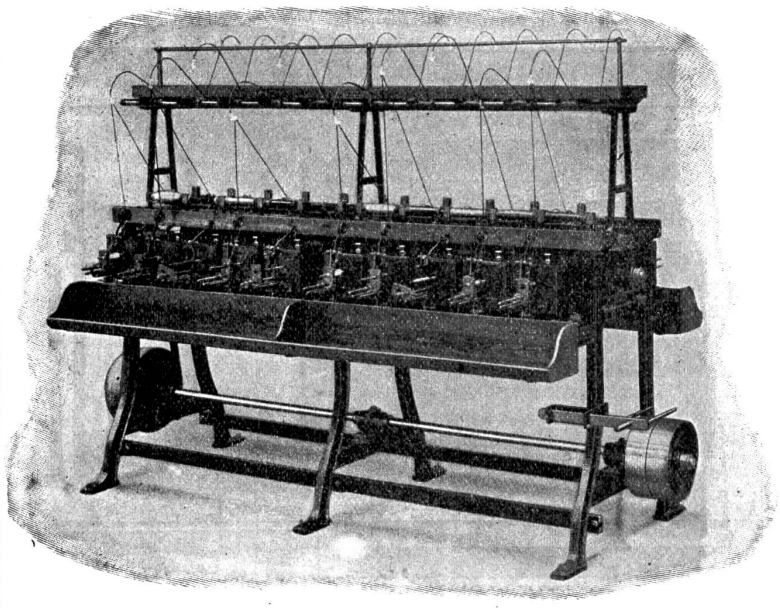
Zürich IV, Turnerstr. 28.

J. SCHWEITER

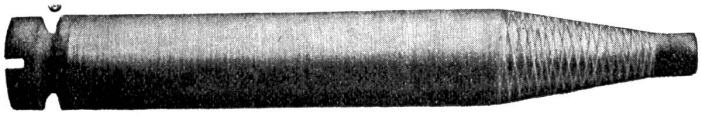
Maschinenfabrik

HORGEN (Schweiz) Filialefabrik: STERNBERG (Mähren)

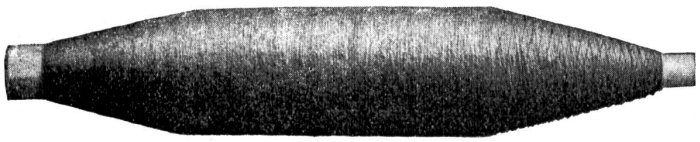
Maschinen für mech. Seidenstoffwebereien, nach bewährten, eleganten und soliden Konstruktionen.



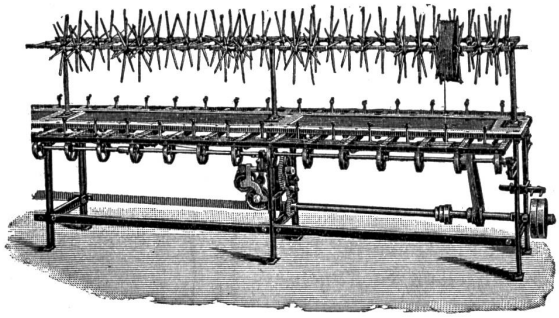
Patente angemeldet: Neue Kreuzschuss-Spulmaschine „RAPID".



Kreuzspule mit Konusansatz auf „RAPID" gemacht.



Pincops in Kreuzwicklung auf „RAPID" gemacht.



Seidenwindemaschine mit ord. Granthäspel.

Meine neueste

Kreuzschuss-Spulmaschine „RAPIDE"

für einfachen Eintrag ist die **beste** und **leistungsfähigste** Schuss-Spulmaschine für Seiden, Schappe, Baumwollen, Wollen etc. Die Spindel kann unbeschadet je nach Material bis 4000 Touren per Minute machen.

Diese neuartige Konstruktion hat sich im Betriebe bereits praktisch bewährt und stehen prima Referenzen zur Verfügung.

In kürzester Zeit zahlreich nachbestellt worden.

Verlangen Sie ausführliche Spezial-Offerten.

Windemaschinen

für Seide, Kunstseide, feine Baumwolle etc. in neuester verbesserter Konstruktion mit Präzisions-Regulator für ganz flaches, flaches seitlich abgeschrägtes oder bauchiges Gewinde; mit Patent-Stahlfederspindeln mit Spindellager aus Vulkanfibre.

Bis heute sind 77000 Gänge à 3 Spindeln Schweitersche Windemaschinen geliefert.

Der neueste, verbesserte Patent-Haspel **„ELASTIC"** ist der beste Haspel für Grège-Winderei.

In kurzer Zeit **21000** Stück verkauft.

Nr. 12. XVIII. Jahrgang Mitte Juni 1911

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

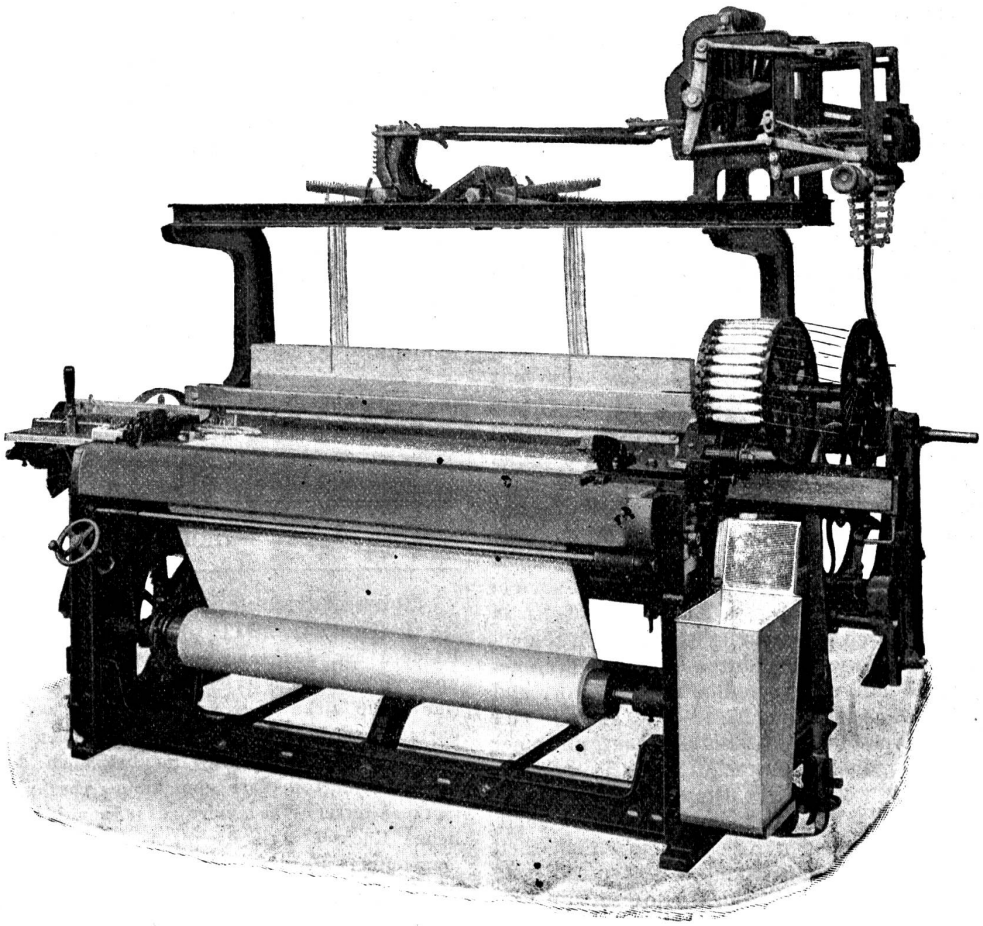
Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Der automatische Webstuhl für Halbseidenstoffe

der Maschinenfabrik Rüti, vormals Caspar Honegger.

In allen Zweigen der Textilindustrie ist man fortwährend bemüht, durch Schaffung besonderer Neuheiten und Vervollkommnung in der Herstellung der Fabrikate die Gunst der Mode und des Marktes sich gegenseitig abzuringen. Wir befinden uns in einem fortwährenden rastlosen Kampf, wo Findigkeit in der Musterkreation, Intelligenz, Geschicklichkeit und Ausdauer in der technischen Ausführung sich gegenüber der Baumwolle. Ueberblicken wir die heutige Entwicklungsstufe der gesamten Weberei gegenüber ihrem Stand vor nur einem Jahrzehnt, so macht sich ein sehr beachtenswerter, in vielen Fällen ein geradezu überraschender Fortschritt bemerkbar, wie man ihn vor Jahren kaum für möglich gehalten hätte. Diese Entwicklungsstufe offenbart sich nicht nur in der besonderen Eigenart und grösseren



über stehen, wo nicht selten aber die unberechenbare Stellungnahme der Mode dem Glücklichen zum Sieg verhilft. Nicht nur die Schönheit und Gediegenheit der Fabrikate, sondern die infolge vorteilhafterer Herstellung erreichte Preiswürdigkeit der Ware fallen bei dieser Entscheidung immer gewichtig mit in die Wagschale.

Nicht nur die Weberei tritt mit andern Zweigen der Textilindustrie in Konkurrenz, wie z. B. mit der Stickerei und Spitzenindustrie, sondern die verschiedenen Branchen der Weberei selbst bemühen sich untereinander um den Vorrang, so die Seiden- gegenüber der Wollindustrie, Leinen Gediegenheit der Fabrikate, sondern auch in der rascheren und wohlfeilern Herstellungsweise, die hauptsächlich der fortschreitenden Entwicklung der Textilmaschinen-Industrie, vor allem im Bau der Webstühle und Hülfsmaschinen, mit zu verdanken ist.

Unter den Marksteinen dieser Entwiklung gebührt dem Northropwebstuhl ein besonderer Platz, indem er den Konstrukteuren neue eigenartige Perspektiven eröffnete, nach denen gegenüber dem bisherigen Webstuhlbau auch für andere Gebiete verschiedene bedeutende Neuerungen erwartet werden durften. Die Vorteile des Northropstuhles beruhen

nicht nur in der ansehnlichen Ersparnis an Weblohn, indem ein Arbeiter eine ganze Anzahl Stühle beaufsichtigen kann, sondern es wird für die Erstellung der allerbilligsten baumwollenen Stapelartikel weniger Arbeitspersonal benötigt, was in Anbetracht des immer fühlbarern Mangels an Arbeitern in der Webereiindustrie den andern Zweigen wieder zugut gekommen ist. Als Hauptprinzip dieses Systems ist die automatische Schusszuführung hervorzuheben und war vorauszusehen, dass man nicht rasten werde, bis dieser eminente Vorteil auch in irgend einer Weise auf andere Webstuhlsysteme und für bessere Gewebeartikel übertragen sei.

Auch in der Seidenindustrie hat sich in den letzten Jahren nun eine merkbare Wandlung vollzogen, indem einerseits bedingt durch die neuern Ansprüche der Mode, die auf einmal breite Stoffe verlangte, anderseits durch das Trachten nach Verbilligung der Produktion die Veranlassung dazu gegeben wurde, die ursprünglichen schmalen Webstühle mehr und mehr durch breite zu ersetzen.

Dieser Wandlung mussten sich alle Webereien unterziehen, wollten sie auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig bleiben, sowohl in der Herstellung ganzseidener, wie halbseidener Stoffe.

Beim Bau dieser breiten Seiden- und Halbseidenwebstühle galt es für die Konstrukteure verschiedene zum Teil recht schwierige Probleme zu lösen bezüglich der Ladebewegung, des Schützenschlages und im Zusammenarbeiten mit Schaftmaschinen, die selbst bei erhöhter Geschwindigkeit die Fachaushebung mit vollständiger Sicherheit vornehmen. So ist man heute dazu gelangt, dass ein Arbeiter in doppelbreiter Ware an zwei Webstühlen gerade so viel produziert, wie früher in einfachbreiter Ware, wodurch ein Arbeiter in der gleichen Zeit das doppelte Quantum Ware herstellt. Man lässt solche Stühle mit einer Schnelligkeit bis 200 Touren per Minute laufen, währenddem es in ältern Webereien üblich war, 56 cm breite Ware mit 130 bis 145 Touren und 112 cm breite Ware mit etwa 120 bis 130 Touren per Minute herzustellen. Beispielsweise wird in Webereien für halbseidene Schirmstoffe im Rheinland immer noch mit englischen Oberschlägerstühlen in diesem Tempo gearbeitet, also mit einem Webstuhlsystem, welches für die Herstellung von Baumwollgeweben gebaut worden ist, wogegen die neuern Webstühle für Seiden- und Halbseidenstoffe bedeutend leistungsfähiger sind.

Um die Vorzüge dieser neuern breitern Webstühle mit dem vorerwähnten Prinzip des Northropsystems vereinigt in Gang zu bringen, konnte keine Textilmaschinenfabrik hiezu berufener sein, als wie die Maschinenfabrik Rüti vorm. Caspar Honegger. Dieses Etablissement ist in allen Textilfachkreisen durch seine vorzüglich gebauten Seiden- und Halbseidenwebstühle wie auch durch die seit Jahren gebauten Northropstühle auf das vorteilhafteste bekannt und tritt nun mit dem automatischen Webstuhl für Halbseide, wie ihn vorstehende Abbildung zeigt, mit einer Neuerung auf den Plan, in der ein schwieriges Problem in glänzender Weise gelöst worden ist. Dieser neue Webstuhl, im Musterwebsaal des Etablissements im Betrieb vorgezeigt, arbeitete mit einer verblüffenden Raschheit und Sicherheit und dürfte er allgemeiner Aufmerksamkeit sicher sein. In der folgenden Beschreibung seien die Hauptmomente mitgeteilt, welche in der Konstruktion dieses Webstuhles in Berücksichtigung gezogen wurden und deren Lösung in der vorgezeigten Art als durchaus gelungen bezeichnet werden darf.

Ein wichtiges Moment bei der Herstellung eines automatischen Webstuhles für Halbseide bestand vor allem darin, einen in den gleichen Dimensionen gehaltenen Schützen auszuführen, wie solcher für halbseidene Gewebe auf dem gewöhnlichen Webstuhl benutzt wird. Dieser Schützen ist ziemlich kleiner als derjenige des Northropstuhles und trotzdem ist es nun möglich, dass der automatische Spulenwechsel ohne irgendwelchen Nachteil vor sich geht. Mit der Verwendung des kleinen Schützen konnte natürlich auch der übliche Ladgang und Fachhöhe wie beim Seidenwebstuhl beibehalten werden, was für seidene Ketten absolut notwendig ist. Der Stuhl ist seitwärts rechts mit einem Revolver versehen, auf welchem 30 Spulen aufgesteckt werden können und welcher trotz den kleinen Spulen absolut sicher arbeitet. Derselbe wird durch einen einfachen elektrischen Fühler von der Fadenbrecherbalance aus in Bewegung gesetzt und nach Wechslung der Spule wird der Schussfaden durch eine entsprechende Scheere nahe am Stoffende abgeschnitten. Die Schiffchenkästen sind von Holz und der Blattrahmen kann als fester oder als beweglicher benutzt werden, genau wie beim Seidenwebstuhl. Der Regulator arbeitet mit Uebersetzung und kann die notwendige Schusszahl vermittelst Schalträder reguliert werden. Die Stoffaufwicklung erfolgt indirekt mittelst einer Einziehwalze, die mit einem feinen Schmirgelüberzug versehen ist. Der Tuchbaum wird mit einer Kette von der Einziehwalze aus getrieben und ist mit einer Friktion versehen, die je nach dem auf dem Stuhl befindlichen Artikel reguliert werden kann. Diese Reibung ist derart konstruiert, dass sie vermittelst eines Exzenters ausgelöst werden kann, wodurch der Tuchbaum frei gegeben und eine bequeme Kontrolle des gewobenen Stoffes ermöglicht wird, ohne dass letzterer auf der Einziehwalze sich verschiebt. Ferner ist der Stuhl mit passenden Ratièrensupports versehen, auf welchen die Ratièren, auf [Eisen montiert, leicht anzubringen sind. Wie aus der vorstehenden Beschreibung und der Abbildung hervorgeht, ist der Stuhl derart konstruiert, dass er im Bedarfsfalle auch ohne Benützung des Bobinenwechsels zur Herstellung ganz- und halbseidener Gewebe benützt werden kann. Inwiefern der Revolver ausser für Baumwolle auch noch für andere Eintragsmaterialien zur Mitwirkung herangezogen werden kann, wird sich aus der spätern Verwendung ergeben. Es ist aber sehr wahrscheinlich, dass bei der heutigen Herstellungsweise halbseidener Stoffe, wo neben Baumwolle ebenfalls Schappe, Wolle, etc. eingetragen werden, auch für diese der automatische Spulenwechsel nutzbar gemacht werden wird. Auf alle Fälle ist es ein augenscheinlicher Vorteil dieses neuen Webstuhles für Halbseidenstoffe, dass damit sowohl ohne als wie mit Automat gearbeitet werden kann. F. K.

Handelsberichte.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im I. Quartal 1911. Die Ausfuhr von Seidenstoffen und Bändern hat, dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres gegenüber, eine Abnahme erfahren, die, an sich zwar nicht bedeutend (für Stoffe zirka 3 Prozent, für Bänder zirka 7 Prozent), doch dartut, dass die Lage der schweizerischen Seidenindustrie immer noch unbefriedigend ist. So hat auch der Durchschnittswert der ausgeführten Ware eine kleine Abschwächung erfahren. Bemerkenswerter Weise wird das Jahr 1911 durch einen erheblichen Rückschlag in der Stoff- und Bandausfuhr nach England eingeleitet; die Krönungsfeierlichkeiten scheinen demnach auf das Seidenwarengeschäft keinen belebenden Einfluss auszuüben.

Im ersten Quartal wurde ganz- und halbseidene Stückware ausgeführt:

1911	kg 536,400	im Wert von	Fr. 27,586,300
1910	„ 545,000	„ „ „	„ 28,455,700
1909	„ 515,400	„ „ „	„ 27,244,900

Die Ausfuhr nach den wichtigsten Absatzgebieten belief sich auf

	I. Quartal 1910	I. Quartal 1911
England	Fr. 11,912,400	Fr. 13,[illegible]67,800
Oesterreich-Ungarn	„ 3,554,200	„ 3,118,200
Frankreich	„ 3,181,300	„ 2,837,900
Vereinigten Staaten	„ 1,541,900	„ 2,006,900

Die Ausfuhr von Cachenez, Tüchern usf. wird für die drei ersten Monate des Jahres 1911 mit 7400 kg im Wert von 447,500 Fr. ausgewiesen, gegen 9300 kg und 537,700 Fr. im ersten Quartal 1910.

Auch das Bandgeschäft weist sowohl mit England, als auch mit den Vereinigten Staaten, ein unbefriedigendes Ergebnis auf, durch das die Gesamtausfuhr in ungünstigem Sinne beeinflusst wird. So stellte sich die Ausfuhr im ersten Quartal auf

1911	kg 188,900	im	Wert	von	Fr.	11,386,400
1910	„ 199,700	„	„	„	„	12,224,400
1009	„ 187,900	„	„	„	„	11,461,600

Als Hauptabsatzgebiete kommen in Betracht:

	I.Quartal 1911	I.Quartal 1910
England	Fr. 7,152,900	Fr. 7,514,600
Kanada	„ 1,092,000	„ 978,400
Frankreich	„ 805,400	„ 869,500
Vereinigte Staaten	„ 544,900	„ 839,600

Seidenbeuteltuch ist im Betrag von 7300 kg und im Wert von 1,240,200 Fr. ausgeführt worden, gegen 7600 kg und 1,254,400 Fr. im ersten Quartal 1910.

Die Ausfuhrzahlen für rohe und gefärbte Näh- und Stickseide stehen mit 382,100 Fr. erheblich hinter den entsprechenden Ziffern des Vorjahres (609,400 Fr.) zurück, dagegen ist die Ausfuhr von für den Detailverkauf aufgemachte Ware mit 403,400 Fr. etwas grösser als im ersten Quartal 1910.

Die Einfuhr ausländischer Seidenwaren in die Schweiz ist ebenfalls etwas zurückgegangen, indem namentlich die Einfuhr der deutschen Erzeugnisse kleiner geworden ist.

	I.Quartal 1911	I.Quartal 1910
Ganz u. halbseidene Stückware	Fr. 2,690,300	Fr. 2,703,300
Cachenz, Tücher usf.	„ 142,400	„ 156,700
Bänder	„ 684,000	„ 756,100
Näh- und Stickseiden	„ 229,600	„ 284,300

Ausfuhr von Seiden- und Baumwollwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Januar bis Ende Mai.

	1911	1910
Seidene u. halbseidene Stückware	Fr. 2,363,600	Fr. 2,650,300
Bänder	„ 862,100	„ 1,310,000
Beuteltuch	„ 501,700	„ 489,500
Floretseide	„ 2,645,900	„ 2,339,200
Baumwollgarne	„ 622,300	„ 526,800
Baumwoll- und Wollgewebe	„ 913,200	„ 709,200
Strickwaren	„ 615,100	„ 810 800
Stickereien	„ 26,190,800	„ 27,127,600

Seidenwaren in Rumänien. Nach der rumänischen Handelsstatistik sind im Jahr 1909 aus der Schweiz nach Rumänien ausgeführt worden

Reinseidene Gewebe (und Wirkwaren) farbig	Lei 1,034,400
Reinseidene Gewebe (und Wirkwaren) schwarz	„ 238,200
Reinseidene Gewebe (und Wirkwaren) ungefärbt	„ 98,500
Seidene Fichus, Decken usf. ungesäumt	„ 47,400
Halbseidene Gewebe mit 50 % und mehr Seide	„ 14,100
Halbseidene Gewebe mit weniger als 50 % Seide	„ 94,600
Bänder mit 50 % und mehr Seide	„ 90,100
Bänder mit weniger als 50 % Seide	„ 15,500

Die schweizerische Handelsstatistik weist für das Jahr 1910 als Ausfuhr nach Rumänien auf: Ganz und halbseidene Gewebe und Tücher Fr. 838,200, ganz- und halbseidene Bänder Fr. 80,000.

Ein österreich-ungarischer Konsularbericht über das Geschäft in Seidenwaren in Rumänien im Jahr 1909, der allerdings über die Herkunft der verschiedenen Artikel nicht besonders gut orientiert scheint, führt aus, dass Mousseline, Pongés, Damassés, Tüll und Messalines am vorteilhaftesten aus Frankreich eingeführt würden. Italien liefere Taffet, Louisine, Satin de Lyon, Satin duchesse, Reps und Moiré, Deutschland hauptsächlich Messaline. Aus Oesterreich und der Schweiz würden Pongés, Eolienne und Crêpe de Chine bezogen (?). Atlas werde zu gleichen Teilen von Deutschland, Oesterreich und Frankreich geliefert und für das Bandgeschäft komme ausschliesslich Oesterreich in Frage.

Aus der deutschen Textilindustrie.

Inwiefern man sich in der deutschen Textilindustrie in sachgemässer Weise bemüht, diese nach innen und aussen auszubauen und immer leistungs- und exportfähiger zu gestalten, davon geben die nachfolgenden, allerdings erst noch zu entwickelnden Projekte einen immerhin interessanten Einblick.

Zentralstelle der deutschen Webereiindustrien.

Aus den jüngsten Veröffentlichungen des „Verbandes deutscher Buntwebereien und verwandter Betriebe“ ist über die Schaffung einer solchen Zentralstelle folgendes zu entnehmen:

Die heutige Organisation der deutschen Textilindustrie und zwar sowohl der Spinnerei wie der Weberei ist infolge ihrer geschichtlichen Entwicklung ausserordentlich wenig systematisch gegliedert. Nicht einmal die Baumwollspinnerei, obwohl bei ihr die wirtschaftlichen Interessen doch verhältnismässig sehr einheitlich sind, hat bis heute eine einheitliche Organisation zu Stande gebracht, vielmehr bestehen bekanntlich 4 Verbände, die nicht einmal in zollpolitischen Fragen völlig Hand in Hand gehen. Noch wesentlich schlimmer sieht es auf dem Gebiete der Baumwollweberei aus. Wenn man den Rahmen weiterfasst, bestehen hier etwa 50—60 Verbände, die so gut wie gar keinen organisatorischen Zusammenhang haben. Es bedarf keiner längeren Ausführung, dass durch die damit geschaffene Parallelität der Ziele und Arbeiten in sehr grossem Umfange unnütze Kosten und Arbeit geradezu verschwendet werden, während auf der anderen Seite die Zollbehörden und namentlich die Regierungsbehörden durch die Menge von Eingaben, die häufig nur in der Form und in der Schattierung abweichen, vor eine ganz zwecklose Mehrarbeit gestellt werden. Wenn nun auch innerhalb der deutschen Baumwollwebereiindustrie, zumal bei dem Vorhandensein gemischter Spinnweberbetriebe, die wirtschaftlichen Interessen teilweise auseinandergehen, so muss sich doch eine Besserung der organisatorischen Verhältnisse wenigstens dadurch erzielen lassen, dass eine Zentrale der sämtlichen Webereiindustrien — die Spinnerei hat für eine Angliederung offenbar überhaupt zu abweichende wirtschaftliche Interessen — geschaffen wird, die alle gemeinsamen, wirtschaftlichen, sozialpolitischen, technischen und sonstigen Fragen unter einheitlichen Gesichtspunkten bearbeitet und auf diese Weise den Behörden wie überhaupt der ganzen wirtschaftspolitischen Oeffentlichkeit gegenüber grosse wohlbegründete Arbeiten vorweist, deren Herstellung dann gleichzeitig erheblich weniger Kosten erfordern würde.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend sind dann zunächst der „Verein deutscher Tuch- und Wollwaren-Fabrikanten“, ferner der „Verein der deutschen Seiden-Industrie“, der „Verein der Jute-Industrie“ und der „Verband deutscher Buntwebereien“ zusammengetreten und haben in verschiedenen Sitzungen Beratungen zur Begründung einer solchen Zentralorganisation in die Hand genommen. Die letzte Beratung hat in Berlin am 30. März 1911 stattgefunden und eine weitere hoffentlich bereits konstituierende Sitzung soll im Juni d. J. veranstaltet werden.

* * *

Ueber das Projekt einer deutschen Textilzentral-Beratungsversuchs- und Prüfungsstelle

äussern sich die oben zitierten Veröffentlichungen des „V. d. B. u. v. B.“ wie folgt:

Der preussische Staat unterhält seit langem in Gr. Lichterfelde-West ein Material-Prüfungsamt, das auch eine Textilabteilung umfasst, die allerdings erst in jüngster Zeit als eine gesonderte Abteilung aufgenommen worden ist, und die auch heute noch einen verhältnismässig kleinen Rahmen innerhalb der sonst sehr entwickelten Abteilungen einnimmt. Die Aufgaben des Amtes erstrecken sich in erster Linie auf eine Prüfung von Materialien für Behörden, daneben aber hat sich die Anstalt und speziell auch die Textilabteilung in neuerer Zeit mehr und mehr auch der Privatindustrie zur Verfügung gestellt, vor allem im Sinne eines Obergutachters bei Streitigkeiten über Waren-

lieferungen. Den weitergehenden Aufgaben, gleichzeitig sich auch ständig der wissenschaftlich-technischen Fortbildung der Industrie zu widmen, also auf Einladung und Anregung der Industrie oder auch selbständig Untersuchungen über neue Fabrikationsmethoden anzustellen, konnte sich die Textilabteilung des Amtes bisher so gut wie gar nicht widmen. Wie weit es solche Aufgaben in seinen anderen Abteilungen, z. B. den Eisen- und Papierabteilungen bisher gelöst hat, ist uns nicht bekannt worden. Zweifellos fehlt es angesichts der vorhandenen grossen Aufgaben der Textilabteilung an der nötigen Einrichtung und an dem nötigen Personal. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den Kreisen der gesamten deutschen Textilindustrie die Existenz des Materialprüfungsamtes überhaupt erst anfängt bekannt zu werden. Würde sich hieraus eine entsprechend steigende Inanspruchnahme desselben entwickeln, dann würde wahrscheinlich die Anstalt noch weniger in der Lage sein, die ihr gestellten Aufgaben mit der für die Industrie unbedingt erforderlichen Schnelligkeit und Gründlichkeit erledigen zu können. Die anderen im deutschen Reiche vorhandenen Institute, also namentlich die ziemlich zahlreichen Textilfachschulen, insbesondere auch die Färbereischulen, sowie die den meisten politechnischen Anstalten angegliederten Textilabteilungen haben sich den in Rede stehenden Aufgaben bisher nur in bescheidenstem Umfange widmen können.

Aus diesen Verhältnissen heraus ist deshalb wohl auch Ende Januar d. J. ein Rundschreiben unterzeichnet von dem Reichstagsabgeordneten Müller-Fulda, an eine Reihe industrieller Verbände versandt worden, in dem die Industrie aufgefordert wurde, sich für ein von reichswegen und durch Reichsunterstützung zu begründendes Zentralprüfungsamt für die Textilindustrie ins Zeug zu legen. Die Mehrzahl der kleineren deutschen Textilverbände haben sich unseres Wissens zustimmend ausgesprochen. Bei der grossen Unklarheit aber, mit der dies erste Rundschreiben verfasst worden war, haben im allgemeinen die grossen Textilverbände sich zunächst zurückhaltend gestellt und erst die Beratungen im Reichstag abgewartet.

Der Herr Staatssekretär hat denn auch die wohlwollende Berücksichtigung einer solchen ihm vom Reichstag überwiesenen Resolution zugesagt und soviel wir erfahren haben, wird derselbe die massgebenden Textilverbände zunächst nochmals um eine gutachtliche Aeusserung zu der Angelegenheit ersuchen.

Zu der Sache selbst möchten wir hier nur darauf hinweisen, dass in der Tat eine solche Anstalt für die deutsche Textilindustrie von sehr bedeutendem Nutzen sein könnte. Wir möchten ferner darauf aufmerksam machen, dass andere grosse Industrien durch ähnliche Institute ihre Entwicklung, wie auch ihren Absatz recht erheblich gefördert haben. Wir nennen hier nur die Brauerei- und Spiritus-Industrie, die sich eine wissenschaftliche Anstalt im Institut für Gährungsgewerbe-Berlin geschaffen haben, die sowohl der technischen Entwicklung in der Richtung z. B. der weitgehendsten Verwertung der Neben- und Abfallprodukte, wie auch in der Untersuchung neuer Absatzmöglichkeiten für diese Industrien Ausserordentliches geleistet hat. Wir erwähnen ferner die ausgezeichneten Erfolge der Kaliindustrie in bezug auf die Förderung des Absatzes durch eine weitgehende Unterstützung landwirtschaftlicher Untersuchungsanstalten und wir erwähnen namentlich die grossen Erfolge der Spirituszentrale, die sehr bedeutende Summen für Erweiterung der Spiritusbeleuchtung ausgegeben hat. Eine solche Anstalt kann aber nur dann etwas leisten, wenn sie von vornherein in umfassender und vielseitiger Weise ausgebaut wird und unablässig von allen anderen Zwecken nur in den Dienst der wissenschaftlich-technischen Industrieförderung gestellt wird.

Gerade unsere Textilindustrie zählt nun zu den Gewerben, die ohnedies einer schweren Zukunft entgegengehen. Nicht nur wegen der schwierigen Rohstoffversorgung, sondern vor allen Dingen, weil ihre Ausfuhrmöglichkeiten sicherlich keine leichteren werden, denn alle aufstrebenden Kulturländer suchen in erster Linie Textilindustrien zu entwickeln. Dabei hat gerade die deutsche Textilindustrie nicht wie die englische, die amerikanische und neuerdings auch die belgische und japanische sich auf eine gleichförmigere Massenerzeugung in Gross-Betrieben einrichten können, sondern sie findet ihre Stärke wesentlich in Mittel- und selbst Kleinbetrieben, die vor allen Dingen auf reichhaltige Schaffung neuer Muster den Nachdruck legen. Unter diesen Umständen müsste eine Anstalt, die mit dem ganzen wissenschaftlichen Rüstzeug der modernen Technik auch neue Fabrikations- und Ausrüstungsmethoden schaffen könnte, den deutschen Textilgewerben einen grossen Nutzen bringen können.

Allerdings wird die deutsche Texilindustrie, vor allen Dingen bei dem heutigen Mangel an einer gesunden, nach klaren Grundsätzen gegliederten Organisation kaum in der Lage sein, aus eigenen Kräften die für eine solche Anstalt notwendigen einmaligen und dauernden Mittel aufzubringen. Ob aber das Reich allein bei der andauernden Finanznot sich zur Aufwendung der immerhin ziemlich beträchtlichen einmaligen und dauernden Kosten verstehen wird, muss leider erst recht dahingestellt bleiben. Jedenfalls kann unseres Erachtens die Anstalt nur ins Leben treten, wenn zunächst von reichswegen der grösste Teil der Mittel aufgebracht wird und die Industrie erst allmählich mit dem Heranwachsen der Bedeutung der Anstalt gleichfalls zur dauernden finanziellen Beihülfe gewonnen wird. Leider wird nun schliesslich wohl auch diese Frage nicht ohne Rivalitätskonflikt abgehen, wie denn schon der Direktor des Material-Prüfungsamtes Gross-Lichterfelde von seinem Standpunkte auch nicht ohne Grund darauf hingewiesen hat, dass es wohl zweckmässig wäre, die bestehende Anstalt, die in ihren Grundlagen zweifellos sehr gut organisiert ist, in ihrer Textilabteilung entsprechend auszubauen, zumal dies natürlich mit erheblich geringeren Mitteln geschehen könne, als die Schaffung einer vollständig neuen Reichsanstalt. Damit würde auch die nicht unwichtige Platzfrage von vornherein beigegeben sein, denn es steht zu befürchten, dass die verschiedenen Bundesstaaten natürlich sehr gern, wenn eine neue Reichsanstalt begründet wird, diese auf ihrem Boden erstehen sehen. Der Verband deutscher Buntwebereien hat daher beschlossen, zunächst ebenfalls eine abwartende Stellung einzunehmen und vor allen Dingen auf die Begründung einer Zentralstelle der deutschen Webereiindustrie sein Augenmerk zu richten, weil er auf dem Standpunkt steht, dass, wenn es gelingt diese Zentralorganisation zu schaffen, sie dann die gegebene Stelle ist, die die Frage der Begründung eines wissenschaftlich-technischen Reichstextilamtes zu behandeln hätte.

Konventionen.

Krefeld. Ein neuer Zusammenschluss in der Seidenindustrie ist hier erfolgt. Die Seidenstückfärbereien sind zu einer „Vereinigung der Stückfärbereien ganz- und halbseidener Gewebe“ zusammengetreten. Dieser neue Verband hat mit dem bereits bestehenden „Verband der Seidenfärbereien“ in Krefeld und der „Stoffappreturvereinigung“ in Krefeld einen Kartellvertrag abgeschlossen, dahingehend, dass irgendwelche Vergünstigungen nur die Kunden erhalten, die alle ihre Aufträge den Mitgliedern obiger Verbände erteilen. Ausserdem ist auch eine Preiskonvention erfolgt.

Industrielle Nachrichten

Basler Bandindustrie. Der Vorsitzende der Gesellschaft für Bandfabrikation in Basel, Herr A. von Speyr, verlas an der jüngst stattgehabten Generalversammlung den Bericht über den Geschäftsgang. Der Bericht konstatiert, dass die Entwicklung des Bandgeschäftes 1910 keine erfreuliche war. Die Damenhut-Mode vernachlässigte den Artikel fortgesetzt; wenn die Beschäftigung im grossen und ganzen trotzdem eine ordentliche war, so liege die Erklärung hiefür in der Zunahme der Verwendung von Band für allerlei andere Zwecke. Die schon im letzten Jahresberichte erwähnte rückläufige Bewegung in den

Verkaufspreisen der Produkte habe sich während des letzten Geschäftsjahres unaufhaltsam fortgesetzt. Für die hauptsächlichsten Qualitäten sei man auf der Preisbasis angelangt, die man noch vor wenigen Jahren als etwas Unmögliches bezeichnet haben würde. „Wir gewöhnen uns daran, so schreibt der Bericht, unsere Verkaufspreise jedes Jahr auf die Herstellungspreise des Vorjahres sinken zu sehen; es hat den Anschein, als ob wir noch nicht am Ende dieser Entwicklung angelangt seien." Eine temporäre Besserung könne wohl durch das Einsetzen einer bessern Konjunktur kommen, eine Gesundung der Verhälnisse jedoch nur durch einen Zusammenschluss, durch den die schrankenlose Konkurrenz eingedämmt würde, wenn auch bis zu einem gewissen Grade auf Kosten der Selbständigkeit des einzelnen Betriebes.

Zur gegenwärtigen Lage der Baumwollbranche äussert sich Kommerzialrat Rudolf Stiassny laut der „Oesterreich-ungarischen Tertil-Zeitung" folgendermassen:

Für die Baumwollindustrie ist das Jahr 1911 wohl das ungünstigste des letzten Dezenniums. Der Rückblick auf das vergangene Jahr und die letzten Monate löst um so weniger Frohgefühle aus, als auch leider der Ausblick in die Zukunft gegenwärtig ein sehr düsteres Bild bietet.

Die Absatzschwierigkeit, die sich schon im Vorjahre fühlbar machte, steigert sich kontinuierlich und es besteht wohl kein Zweifel, dass die Verkaufsmöglichkeit der Gewebe durch die kolossale Baumwollteuerung eingeschränkt wird, wodurch der gegenwärtige Absatz im Widerspruch zu dem durchschnittlichen Bedarfe steht. Die Webereien sehen sich gezwungen, zu Preisen zu verkaufen, die nicht einmal die Fabrikationskosten, Fracht, Zinsenverluste und Verkaufsspesen decken. Die Zurückhaltung der Konsumenten von den Käufen beruht aber nicht bloss auf Einschränkung infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die die Kaufkraft schwächen, sondern auf der Politik der zuwartenden Haltung in der Hoffnung auf einen Preisrückgang.

Die Lager der Detaillisten sind keineswegs überfüllt und es könnten viel grössere Ordres einlaufen, wenn die äusseren Verhältnisse günstiger wären und falls sich nach der einen oder anderen Richtung eine Besserung einstellen sollte, wäre für die frühen Herbstmonate unbedingt mit einem sehr flotten Geschäftsgange zu rechnen.

In den Webereien für veredelte Gewebe laufen die Orders spärlich ein und in den meisten dieser Betriebe wird mit Einschränkungen gearbeitet. Es dürfte hier wohl auch vor der Hauptsaison, August und September, keine Aenderung eintreten.

In den Buntwebereien ist allerdings eine Zunahme des Bestandes an Aufträgen zu verzeichnen, doch reichen dieselben noch lange nicht hin, um die Erreichung der vollen Arbeitszeit zu ermöglichen. Auch hier müsste nach allgemeiner Annahme und auf Berechnung bisheriger Verkäufe für den Herbstbedarf noch sehr viel Ware nachbestellt werden.

Die Spinner sind in der Lage, für spätere Termine grosse Orders für die neue Ernte zu buchen, obwohl die Preise des Rohmaterials mit Rücksicht auf die überaus günstigen Nachrichten von der Entwicklung der neuen Anpflanzungen nicht gerade nieder genannt werden können. Allerdings darf man dem ersten Berichte des Agrikulturamtes, der infolge des vergrösserten Areals baissefreundlich erwartet wird, keine allzu grosse Bedeutung beimessen. Wir haben schon öfters erlebt, dass eine sehr günstige Kondition im Juni von einer kleinen Ernte begleitet wurde und umgekehrt.

So wünschenswert und notwendig eine reiche Baumwollernte wäre, ebenso katastrophal würde eine Enttäuschung dieser Hoffnung wirken, denn selbst ein nur bescheidener Ertrag würde nach der letzten Missernte die Lebensader der Baumwolle verarbeitenden Industrien unterbinden.

Zu all diesen unerquicklichen Momenten gesellt sich auch noch das Uebel einer vollständigen Demoralisation des Geschäftes bezüglich Verkaufspreisen und Konditionen sowie der erhöhte Prozentsatz an Zahlungseinstellungen mit bedeutenden Beträgen.

Es herrschte daher niemals ein dringenderes Bedürfnis nach Abhilfe und es wäre endlich an der Zeit, eine feste Organisation der Industriellen zu schaffen, um eine gemeinsame Aktion zur Erzielung vernünftiger Verkaufspreise durchführen zu können. Vor allem aber wäre es Pflicht der Regierung hier fördernd einzugreifen und durch Schaffung günstiger Handelsverträge den heimischen Export in Baumwollwaren zu heben und so den inländischen Markt zu entlasten. Die Leistungsfähigkeit unserer Industrie ist gewiss über jeden Zweifel erhaben. Was uns fehlt, sind günstige Tarifabschlüsse.

Deutsche Textilindustrie. Der Verein deutscher Läuferstoff-Fabrikanten beschloss infolge der Preissteigerung der Rohmaterialien einen Aufschlag von 10% auf die fertige Ware.

Italienische Textilindustrie. Der „Frkf. Ztg." wird aus Mailand telegraphiert, dass über die Seidenspinnerei David Meme und Sohn in Jesi (Provinz Ancona) der Konkurs verhängt wurde.

— In Mailand konstituierte sich ein Syndikat italienischer Jutefabrikanten zur Regulierung der Produktion und der Preise. Von den in Italien vorhandenen 3000 Webstühlen traten 2840 dem Syndikat bei.

Die Flachsindustrie der Welt. Die Gesamtzahl der gegenwärtig mit der Verarbeitung von Flachs beschäftigten Spindeln wird mit annähernd 2·3 Millionen angegeben. Davon entfallen auf England 1,120.000, Frankreich 600.000, Russland 372.000, Deutschland 313.000, Belgien 300.000, Oesterreich-Ungarn 295.000, Italien 77.000, Holland 11.000. Ausserdem gibt es noch einige Fabriken in den Vereinigten Staaten, Schweden, Dänemark; in den letzeren in sehr beschränktem Masse. Die Gesamtzahl der mit Flachsspinnerei beschäftigten Arbeiter beträgt etwa 180.000. Davon beschäftigt England 45.000, Frankreich 30.000, Oesterreich-Ungarn 17.000, Russland gegen 35.000, Belgien 14.000 und Deutschland 18.000. Im Durchschnitt werden 10.000 Spindeln bedient in Russland von 790 Arbeitern, in Frankreich von 500, in Deutschland von 545 und in Oesterreich-Ungarn von 575. Russland nimmt in der Flachsspinnerei die dritte Stelle ein, die letzte jedoch in bezug auf Ausnützung der Arbeitskräfte und Arbeitsleistung.

Aus der Kunstseidenindustrie. Aus Berlin wird der Frankfurter Zeitung geschrieben: „Die Erwerbung der Kunstseidefabrik des Fürsten Henckel Donnersmarck durch die Ver. Glanzstofffabriken Akt.-Ges. in Elberfeld scheint nicht nur für das Unternehmen, sondern auch für den ganzen Herstellungszweig von grundsätzlichem Interesse. Die Fabrikation der Kunstseide geschieht im wesentlichen auf Grund dreier Herstellungsarten, des Verfahrens des Comte de Chardonnet (Nitroglyzerin-Aether-Alkohol), des Kupferoxyd-Ammoniak-Verfahrens und des Viscose-(Bisulfat-)Verfahrens. Das Chardonnet-Verfahren war eines der ersten und hat heute seine Hauptvertreter in den Ver. Kunstseidefabriken Akt.-Ges. in Kelsterbach, die aber bekanntlich im Begriff ist, zu einem anderen Verfahren überzugehen, und in der Gesellschaft von Tubize, in der Chardonnet-Fabrik von Besançon, daneben in einer ungarischen und zwei italienischen Unternehmungen. Von diesen Unternehmen hat die Kelsterbacher Gesellschaft bekanntlich ihre früher sehr hohe Nutzbringung eingebüsst; nur Tubize arbeitet gut, die übrigen auch wenig befriedigend. Ein Nachteil des Chardonnet-Verfahrens ist die Gefährlichkeit der Herstellung (die ungarische Fabrik flog bald nach der ersten Eröffnung auf); aber es war trotzdem nutzbringend, als das Kilogramm Kunstseide mit etwa 20 Mark verkauft wurde. Heute sind die Preise der Kunstseide im allgemeinen durch Verschärfung des Wettbewerbes und infolge Herabdrückung der Selbstkosten auf etwa 10—12 Mark herabgesetzt, und da kann nicht jede Chardonnet-Fabrik nutzbringend und leistungsfähig bleiben. Aus den Berichten der Ver. Kunstseidefabriken Akt.-Ges. ist bekannt, dass die ausserordentliche Preissteigerung von Alkohol und Aether dieser Fabrik das Leben sehr schwer macht; auch einige der ausländischen Fabriken, die mit einem verteuernden Spiritusmonopol usw. zu rechnen haben, so die französischen und italienischen, leiden in ähnlicher Weise an der Verteuerung ihrer Hilfsmaterialien. Umgekehrt kann aber die belgische Fabrik Tubize, die billigen

Spiritus zur Verfügung hat, heute noch immer Nutzen bringen, und sicher besser als diejenigen Unternehmungen, die mit den hohen Einstandspreisen zu rechnen haben und denen auch die schliesslich gelungene Wiedergewinnung des Alkohols keinen dauernden Erfolg brachte. Der Verteuerungsunterschied mag immerhin einige Mark für das kg Kunstseide ausmachen. Tubize hat überaus verhältnismässig niedrige Löhne und geringe soziale Lasten zu tragen, hat es auch sonst verstanden, u. a. vielleicht auch infolge der Zollverhältnisse, in demjenigen Masse von der Ausdehnung des Verwendungsgebietes für Kunstseide Nutzen zu ziehen wie Gesellschaften, die nach anderen Verfahren arbeiten. Das wichtigste hiervon ist das Kupferoxyd-Ammoniak-Verfahren, das ohne Explosionsgefahr arbeitet und für das darum die billigsten Versicherungsprämien usw. erlangt werden. Das Verfahren unterliegt auch nicht den Nachteilen der Alkohol-Verteuerung und scheint unter Herausarbeitung der Hauptvorzüge der Kunstseide, Festigkeit, Dehnbarkeit und Glanz in vielfacher Umänderung derart ausgebildet worden zu sein, dass es den Wettbewerb des Auslands voll aushielt und z. B. der Umsatz der Ver. Glanzstofffabriken in Elberfeld, die dieses Verfahren in Deutschland anwenden, fast ständig gestiegen und die Beschäftigung heute die angespannteste ist. Das dritte Verfahren ist das vom Fürsten Donnersmarck in Sydowsaue ausgebildete, das auf dem Bisulfat-Patent beruht. Der Grundstoff ist bei ihm nicht Baumwolle, sondern Viskose, d. h. Holzstoff. Im Auslande, und zwar in England und Frankreich sind damit befriedigende Ergebnisse erzielt worden, in Sydowsaue bis vor zwei Jahren nicht. Erst seit etwa 1909 trägt Sydowsaue Nutzen, wo bisher weniger Gewicht auf die Fabrikation und den Versand, als auf die Durchbildung des Patents gelegt worden sein soll. Der Hauptvorzug des Viskose-(Bisulfat-)Glanzstoffs wird nun darin gefunden, dass er sich besonders für die Weberei oder doch gewisse Weberichtungen eignet. Das Verfahren soll darum von den Ver. Glanzstofffabriken vorzugsweise für dieses Gebiet bearbeitet werden. Bisher hat man die Kunstseiden im wesentlichen zur Fabrikation der sog. Barmer und Plauener Artikel, also von Bändern, Litzen, Kordeln, ferner Spitzen und anderen Besatzstoffen verwandt, und für die bisher in Deutschland vorzugsweise hergestellten Kunstseidearten wird es auch bei diesem Verwendungsgebiete, das seit der Preissenkung und mit Hilfe derselben ausserordentlich erleichtert worden ist, verbleiben; man nimmt demnach nicht an, dass das Viskose-Erzeugnis das Chardonnet und das Kupfer-Erzeugnis von deren bisherigem Boden verdrängen werde. Die Verwendungsgebiete seien aus technischen Gründen zu verschieden; es könne sich vielmehr auch in Deutschland nur darum handeln, ähnlich wie es in Frankreich und England schon geschehen ist, der Kunstseide durch regere Arbeit nach dem Bisulfat-Verfahren in ganz anderem Masse wie bisher die Weberei zu erschliessen.

Dass dieses Nebeneinanderarbeiten möglich ist, wird klar gemacht an dem Beispiel, dass die französische Viskose-Fabrik einerseits und die Société artificielle des Elberfelder Kupfer-Glanzstoffkonzerns andererseits schon seit zwei Jahren in engster Interessengemeinschaft zu einander stehen. Zu der Vereinigung beider Verfahren in Deutschland sieht sich Elberfeld aber auch durch die Zollverhältnisse gezwungen. Die deutschen Grenzen gewähren der Kunstseide, obwohl sie eine grosse Industrie geworden ist und ihre Ausfuhr ein Umstand zur Verbesserung unserer Handelsbilanz bildet, keinen Schutz, während im Ausland entweder Schutzzölle bestehen oder doch verhandelt werden. Tubize ist durch nichts gehindert (nachdem ein früherer Vertrag gescheitert ist) gegen Kelsterbach und Elberfeld sein Erzeugnis nach Deutschland zu bringen. In Arnheim soll, um die gleiche Lage auszunützen, nahe der deutschen Grenze eine neue Fabrik geplant werden. Wenn diese von den deutschen Glanzstoff-Fabriken sehr beklagten Verhältnisse keine Aenderung erfahren, gilt es für unausbleiblich, dass die ausländische Herstellung, neuerdings auf die Webseide sich stützend, in Deutschland weiter vordringt. Dem glaubt die Glanzstoff-Akt.-Ges. in Elberfeld für sich durch die Erwerbung von Sydowsaue vorbeugen zu können, weil nur eine Erweiterung der Fabrikationsanlage und die Leistungsfähigkeit auf alle Gebiete für die volle Wettbewerbskraft gegenüber dem Ausland und damit die bisherige Nutzbringungsstufe der Kunstseidenfabrikation in Deutschland Gewähr leisten könne. Der Kauf geschieht darum anscheinend mit erheblichen Opfern; er hat aber, wie auf Anfrage mit aller Bestimmtheit versichert wird, nichts damit zu tun, dass ab 1912 (bis 1920) eine Reihe der Eberfelder Kupferpatente ablaufen. Nach den demnächst erlöschenden Patenten arbeite Elberfeld überhaupt nicht mehr, sondern nach neuen Patenten; das Verfahren ist vollständig verändert in der Benutzung.

Durch Ankauf der Donnersmarckschen In- und Auslandsrechte und der Kunstseide-Abteilung von Sydowsaue kann die Elberfelder Fabrik sich im Auslande in der Webereiseide eine Stellung begründen. Der Kaufpreis wird immerhin einige Millionen ausmachen. Einer Kapitalserhöhung bedarf es zu seiner Deckung aber nicht; noch aus der Kapitalsverdoppelung in 1909 liegen die nötigen Mittel bereit an Staatspapierbestand (Konto der Staatspapiere und anderen Effekten Ende 1910 3,24 Millionen Mk.). Ob die Gesellschaft später einmal für andere Bedürfnisse, für Erweiterungsbauten und Erhaltung ihrer Finanzstellung, an den Geldmarkt herantreten muss, lässt sich heute noch nicht sagen. Augenblicklich ist nichts dergleichen geplant. Dass auch andere Fabriken das Bedürfnis einer Fortbildung und Ausdehnung ihrer Fabrikation auf neue Gebiete empfinden, darauf deutete Kelsterbach in seinem letzten Jahresberichte hin; dort war gesagt, dass wegen der hohen Spirituspreise die Gesellschaft mit der Einrichtung einer neuen alkoholfreien Fabrikationsart beschäftigt sei, das sich zu bewähren scheine. Eine weitere Methode probiert die Firma Küttner in Plauen. Gegen beide Firmen, Kelsterbach und Küttner, hat Fürst Donnersmarck Prozesse angestrengt, weil ihre neuen Verfahren angeblich dem Bisulfat-Verfahren zu nahe kommen. Danach werden künftig Elberfeld und Kelsterbach in einem Patentstreit mit einander stehen."

Russlands Bedarf an Flachsbearbeitungs-Maschinen.

Die in Moskau im Januar von der Allrussischen Gesellschaft der Flachsindustriellen veranstaltete Flachs-Ausstellung bot, wie die Fachschrift „Lodzer Textilmarkt" mitteilt, ein glänzendes Bild der Leistungsfähigkeit der in dieser Gesellschaft vereinigten 32 Fabriken, die nach Zahl der Spindeln, Webstühle und Arbeiter etwa $^2/_3$ der gesamten russischen Flachs-Industrie repräsentieren.

Die russische Flachsindustrie hat im letzten Jahrzehnt und insbesondere in den letzten drei Jahren, einen grossen, durch die Verteuerung der Baumwolle und der Manufakturwaren begünstigten Aufschwung genommen. Zahlreiche neue Fabriken sind entstanden, verschiedene Webereien haben sich durch Anlagen eigener Spinnereien erweitert, zahlreiche alte Spinnereien haben ihre Betriebe vergrössert und modernisiert. Dieser Entwicklungsprozess ist noch keineswegs abgeschlossen, sondern dauert gegenwärtig fort.

Da die russische Flachs-Industrie bis jetzt fast nur mit vom Ausland eingeführten Maschinen arbeitet, verdient diese Entwicklung die besondere Aufmerksamkeit derjenigen Industriellen, die Maschinen für die Flachsverarbeitung herstellen. Den Löwenanteil an der in den letzten Jahren sehr starken Einfuhr solcher Maschinen hat zwar England, daneben sind aber auch einige deutsche Fabriken bereits sehr gut auf dem russischen Markt eingeführt. Einen Ueberblick über die Entwicklung zeigen folgende Zahlen:

Die Zahl der Spindeln für Leinen-Garnspinnerei in Russland betrug 1900: 294,932, 1907/08: 355,331, 1908/09: 362,382 (davon für nasse Garne 310,034, für Trockengarne 52,348), 1909/10: 372,278.

Die Zahl der Spindeln für Flachszwirnerei in Russland betrug 1907/08: 40,148, 1908/09: 42,789, 1909/10 bis jetzt unbekannt, aber jedenfalls erheblich gewachsen.

Die Zahl der Webstühle für Leinen in Russland betrug

1900: 11,001, 1907/08: 12,590, 1908/09: 13,092 (davon mechanische 1907/08: 11,711, 1908/09: 12,580, Handwebstühle 1907/08: 879, 1908/09: 512,) 1909/10: 14,131.

Dabei ist zu bemerken, dass die Zahl der Handwebstühle beständig zurückgeht, da sie durch mechanische immer mehr ersetzt werden, soweit es sich nicht um Fabrikate handelt, die nur auf Handwebstühlen gefertigt werden können.

Allerdings gibt die russische Zollstatistik keine Auskunft über die Einfuhr von Maschinen für die Flachs-Industrie, da sie alle Maschinen für die Textil-Industrie in einer einzigen Rubrik zusammenfasst. Jedenfalls aber kann man ohne Uebertreibung sagen, dass weitaus der grösste Teil des Maschinenbedarfes der Flachs-Industrie vom Ausland eingeführt wird. Dies ergiebt sich aus einem kurzen Ueberblick über den Stand der einschlägigen russischen Fabrikation.

Mit der Herstellung von Maschinen für die Leinengarne-Spinnerei befasst sich augenblicklich in Russland nur eine Fabrik, die der Nowo-Kostromskaja Flachs-Manufaktur in Kostroma gehört. Diese Fabrik stellt Anlagemaschinen, Watermaschinen, Spulmaschinen her, in der Hauptsache aber nur für den eigenen Bedarf der genannten grossen Manufaktur. Ihre Jahresproduktion beträgt nur 85,000 Rubel. Alle anderen Spinnereien besitzen nur Reparaturwerkstätten. In Moskau hat sich eine Fabrik („Moskauer Gesellschaft für Maschinenfabrikation") vor einigen Jahren ebenfalls mit der Fabrikation von Spinnereimaschinen beschäftigt, aber ohne Erfolge zu erzielen. Die letztgenannte Fabrik ist auch so ziemlich die einzige in Russland, die sich mit der Herstellung von Webstühlen für die Flachs-Industrie befasst; ihre Produktion ist jedoch nicht imstande, mit den renommierten ausländischen Fabriken ernstlich zu konkurrieren. Maschinen für die Bleicherei, Färberei und Appretur von Leinenfabrikaten kommen ebenfalls fast ausschliesslich aus dem Ausland. Nur die bekannte Fabrik von J. John in Lodz, die hauptsächlich Transmissionen herstellt, hat sich neuerdings der Fabrikation von Kalandern und Walzenmangeln mit Erfolg zugewendet.

Wenn man nun die ausländische Einfuhr von Maschinen für die Flachs-Industrie auf ihre Herkunft betrachtet, so ergibt sich, dass nur einige wenige Fabriken die seit Alters in Russland eingeführt und in Moskau, dem Zentrum der Versorgung der russischen Textil-Industrie mit Maschinen, gut vertreten sind, für die Lieferung des russischen Bedarfs in Frage kommen. Nach Angaben von Fachleuten sind es die folgenden:

1. Spinnereimaschinen. Hier sind es, der historischen Entwicklung des Maschinenbaues und der russischen Flachs-Industrie entsprechend, in erster Linie die grossen englischen Fabriken, die in Betracht kommen:
   a) das Syndikat Fairbairn, Lawson and Combes Barbour, vertreten durch die bekannte Moskauer Grossfirma L. Knoop,
   b) James Mackie & Co. in Belfast, vertreten durch die Moskauer Filiale der Londoner Firma White, Child and Beney,

   sodann die grosse französische Fabrik Samuel Walker & Cie. in Lille. Neben diesen drei grössten Lieferanten kommen folgende Firmen in Betracht, die besondere Spezialitäten pflegen und nach Russland absetzen:
   a) J. & T. Bogd, Glasgow (Zwirnspindeln und Watermaschinen),
   b) J. Hattersley & Sohn, Leeds (Spindeln für Wattermaschinen),
   c) St. Cotton & Co., Belfast (Hechelmaschinen),
   d) Oskar Schimmel & Co., Chemnitz (alle Maschinen, hauptsächlich aber Maschinen für Bearbeitung kurzer Flachsfaser), in Moskau vertreten durch Zimmer & Kowalew,
   e) Dosschee in Lille (Hechelmaschinen und Karden-Garnitur).
2. Webstühle. Am verbreitetsten sind in Russland die englischen Webstühle System Platt (Vertreter L. Knoop), ferner auch der Typus Hattersley (Vertreter John Sumner & Co. in Moskau). Daneben haben sich aber in den letzten Jahren die deutschen Webstühle von der sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann in Chemnitz und der Sächsischen Webstuhlfabrik vorm. Louis Schönherr in Chemnitz sehr gut eingeführt.
3. Maschinen für Bleicherei, Färberei und Appretur. In erster Linie sind an der Einfuhr beteiligt: Mater Platt in Manchester (Vertreter L. Knoop), C. G. Haubold jr., G. m. b. H. in Chemnitz (Vertreter Spiess & Prenn), Fr. Gebauer in Berlin (Vertreter F. Weber & Co.).

Erwähnt sei noch, dass auf der Moskauer Ausstellung selbst nur wenige ausländische Maschinen ausgestellt waren; nämlich von Lawson in Leeds (durch L. Knoop), S. Walker & Cie. in Lille und James Mackie & Co. in Belfast (durch White, Child and Beney). Von deutscher Seite hatte nur die Firma C. O. Liebscher-Chemnitz (durch F. Weber & Co.) Flachsabfall-Reinigungsmaschinen ausgestellt, von denen auch mehrere auf der Ausstellung verkauft worden sein sollen. Wie berichtet wird, haben viele Moskauer Maschinenfirmen, nachdem sie die Ausstellung und das ihr von den Flachs-Industriellen entgegengebrachte Interesse sahen, bedauert, dass sie nicht auch ausgestellt hatten.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Oberuzwil. Ed. Ottiker & Cie., Mech. Weberei, Oberuzwil teilen mit, dass infolge Ablebens des Kommanditärs Herrn H. Ottiker in Flawil sich die Firma aufgelöst hat und in unveränderter Weise unter der neuen Firma Ed. Ottiker, Mech. Weberei, weitergeführt wird, welche Aktiven und Passiven der erloschenen Firma übernimmt.

— Gesellschaft für Bandfabrikation in Basel. An der Generalversammlung der Aktionäre, die am 9. dies in Basel abgehalten wurde, waren 36 Aktionäre anwesend, die 5054 Aktien vertraten. Das Jahresergebnis hat einen Reingewinn von Fr. 654,026.— ergeben. Die Dividende wurde auf 5 Prozent (25 Fr.) auf ein Aktienkapital von 5 Millionen Fr. festgesetzt (1909/10 4 Prozent mit 20 Fr. per Aktie); aus dem Jahresergebnis von 654,026 Fr. (1909/10 680,102 Fr.) wurden u. a. 200,000 Fr. zu Abschreibungen verwendet (1909/10 353,278 Fr.), 50,000 Fr. der statutarischen Reserve zugewiesen (wie 1909/10). Der Verwaltungsrat beantragte, nach Ausrichtung der Dividende von 5 Prozent, 50,000 Fr. (1909/10 nichts) an eine Spezialreserve zu weisen.

Am Schlusse der Generalversammlung interpellierte ein Aktionär die Verwaltung über den Geschäftsgang. Herr Direktor E. Frey machte einige kurze Mitteilungen. Es sei schwer, vorauszusagen, wie der Verlauf des Geschäftes sei; die Mode sei heute dem Artikel nicht sehr günstig; er glaubt aber, dass das Herbstgeschäft sich bessern werde. Die Betriebsleitung tue ihr möglichstes; viel Geld sei zu maschinellen Verbesserungen verwendet worden, so dass unter vorteilhafteren Bedingungen gearbeitet werde. Der Direktor hofft, dass Verluste in der Höhe früherer Jahre nicht mehr eintreten werden, wenn das Unternehmen in der Weise fortgeführt werde, wie es heute der Fall sei.

Deutschland. — Beuel a. Rh. In Beuel a. Rh. wurde eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet unter der Firma: Beueler Kunstseidefabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Zweck der Gesellschaft ist die Herstellung und der Vertrieb von Kunstseide und ähnlichen zu Dekorationen und Wandbekleidungen dienenden Erzeugnissen und insbesondere die Verwertung der im Gesellschaftsvertrage näher bezeichneten Erfindung des Gesellschafters August Schleu zu Bonn, sowie die Herstellung und der Vertrieb aller mit derselben zusammenhängenden Artikel. Das Stammkapital beträgt 100,000 Mark. Zur Deckung seiner Stammeinlage bringt der

Gesellschafter August Schleu in Bonn seine in Deutschland zum Patent angemeldete und im Auslande zum Patent noch anzumeldende Erfindung von Nitrozelluloselösung zur Herstellung von Kunstseide und zur Verwertung zu sonstigen gewerblichen Artikeln in die Gesellschaft ein. Der Wert dieser Sacheinlage ist auf 50,000 Mark festgesetzt. Geschäftsführer ist Julius Brischke, Kaufmann und Fabrikant zu Bonn.

Frankreich. Neugründungen. — Givors (Rhône). Moulinage de Givors, Seidenspinnerei. Kapital 210,000 Fr. — Lyon. Pernet et Carrier, 14, rue Désirée, mit Fabrik in Saint-André-le-Gaz. Herstellung von Seidenstoffen. Kapital 300,000 Fr.

Belgien. — Brüssel. Unter der Firma Etablissements van der Haechten wurde in Gent eine Baumwollspinnerei Akt.-Ges. mit einem Kapital von 3 Millionen Franken gegründet.

Amerika. — Eine Gesellschaft, der nicht weniger als sechzig leitende Firmen der amerikanischen Seidenindustrie angehören werden, dürfte, wie der „Seide" zu entnehmen ist, unmittelbar unter der Firma Waste Products Company gegründet werden. Ihr Zweck besteht darin, den Handel in Seidenabfall zu regeln und verschiedene Uebelstände in Zusammenhang mit dem Ein- und Verkauf des in den Webereien, Spinnereien und Färbereien entstehenden Abfalles abzuhelfen. Auf einer unlängst stattgefundenen Versammlung, auf der dieser Plan erörtert wurde, beschloss man, einen Ausschuss einzusetzen, der sich mit Ermittlungen befassen und das Resultat dieser, sowie Vorschläge auf einer demnächst anzuberaumenden Versammlung bekannt machen soll. — In Paterson N. J. wurde die Milan Silk & Co. mit 50,000 Dollar behufs Herstellung von Seidenwaren gegründet. — Am gleichen Platz trat die South Scranton Throwing Co. mit 15,000 Dollar ins Leben, die sich mit der Herstellung von Schappseide befassen wird. — Die Standart Textile Co., die über 120,000 Dollar verfügt, ist ein weiteres Unternehmen in Paterson, das zum Zwecke der Seidenwarenfabrikation gegründet wurde. — Den gleichen Zweck verfolgt die Excello Silk Co., die ein Kapital von 20,000 Dollar besitzt.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Der Rohseidenhandel liegt immer noch recht still, auch in neuen Cocons ist der Umsatz klein. Die ersten Abschlüsse wurden auf der Basis von Fr. 3.70—3.80 gemacht. Das in letzter Zeit eingetretene kühle und regnerische Wetter ist den Zuchten nicht günstig und dürfte leider wieder vorzeitig zu höheren Preisen für die Cocons führen.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
7. Juni 1911.

Organzin.

Ital. u. Franz. titolo legale	Extra Class.	Class.	Sublim	Levantiner weissl., class.
17/19	56	55-54	—	—
18/20	56-55	54-53	52	—
20/22	54	52	51-50	52-51
22/24, 24/26	54-53	52-51	49	50

Japan filatures	Classisch	**Chine filatures**	1r ordre
22/24	47-46	20/24	52-51
24/26, 26/30	46-45	22/26	51-50
		24/28	—

Tramen.

Italienische

	Class.	Subl
18/20 à 22, 22/24	49	47-46
24/26, 26/30	47	45-44
3fach 28/32, 32/34	49	47-46
36/40, 40/44	47	45-44

Japan

	zweifache Filatures Classisch	Ia.		dreifache Filatures Classisch	Ia.
20/24	47-46	—	30/34	47-46	—
22/26, 24/28	45	—	32/36	46-45	—
26 30	44-43	43	34/38, 36/40	45-44	—
30/34	—	—	38/42	44	—
34/38	—	—	40/44	44-43	—

China

Tsatlée geschnellert	Class.	Subl.	Mienchow Ia. Schweiz	Ouvraison	Kanton Filatures	IIe ordre
36/40	41-40	39	36/40	37	2fach 20/24	41-40
41/45	39-38	37	40/45	35	22/26	39-38
46/50	38-37	36	45/50	34	24/28/30	37-36
51/55, 56/60	36-35	35	50/60	33	3fach 30/36	41-40
61/65	—	—			36/40	39-38
					40/44	37-36

Grègen.

Ital. Webgrègen 12/13—18/20	extra	47-46
	exquis	48
Japon filature 1½	10/13	41½
	13/15	39

Seidenwaren.

Die Situation auf dem Seidenstoffmarkt lässt an Abgeklärtheit immer noch sehr zu wünschen übrig und werden durch die Unsicherheit über die mutmassliche Entwicklung der kommenden Damenkleidermode mehr oder weniger alle Seidenzentren in Mitleidenschaft gezogen. Auch in der Konfektionsindustrie ist man nicht sehr erbaut über die lange Dauer der jetzigen Mode. Denn allmählich bricht sich die Erkenntnis Bahn, dass nicht allein die Kleiderstoffabrikanten, sondern auch die Konfektion von der Mode der engen Kleidung mehr Nachteil als Vorteil haben. Abgesehen von dem Wegfall an Unterkleidung, über den besonders die Juponherstellung sehr klagt, lassen sich auch für die schon durch ihre Form äusserst einfachen Kleider längst nicht solche Preisaufschläge machen, wie es dem Verkäufer bei einem reich garnierten Kleide möglich ist. Auch die starke Einschränkung der Garnierung wird nicht nur von den Besatzindustrien, sondern von der eigentlichen Konfektion beklagt, da letztere bei der Verwendung von viel Besatz meist besser wegzukommen pflegt, sodass sich in Fachkreisen immer mehr der Wunsch nach einer Rückkehr zur früheren Rock- und auch Blousenmode durchdringt. Ob aber diejenigen, auf die es in diesem Falle ankommt, die Damenwelt, in absehbarer Zeit freiwillig auf die „schlanke Linie" verzichten wollen, darf heute noch sehr bezweifelt werden.

Auch in der Bandindustrie haben sich die Aussichten auf vermehrte Aufnahme von Bändern für Hutputz nicht gebessert.

Lyon. Die Berichte über den Geschäftsgang in der Lyoner Seidenweberei lauten nach wie vor wenig günstig. Die Aufträge in Mousseline nehmen ab, bei tiefen Preisen, und auch für die schönen Qualitäten gehen die Preise zurück. Die Bestellungen in Schärpen sind unbedeutend und es wird nicht mehr auf Vorrat gearbeitet. Die Stühle für Satin Liberty sind unbeschäftigt und Crêpe de Chine kommt immer mehr in Abnahme. Trotz der tiefen Preise sind auch in Satins und Sergés für Futterzwecke die Bestellungen geringfügig. Die Lage ist im allgemeinen zur Zeit derart, dass ein Umschlag eintreten muss, denn es wird Ware verkauft und die Vorräte nehmen ab. Die Aussichten für Mousseline werden wieder günstiger beurteilt und man hofft, dass nach den Inventuraufnahmen, Bestellungen wieder eingehen werden.

Baumwolle.

Notierungen der Zürcher Börse für **Baumwollgarne** vom 2. Juni.
Gewöhnliche bis beste Qualitäten.

	a. Zettelgarne.	per Kilo		
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr. 2.65	bis	2.75
„ 16	„	„ 2.69	„	2.79
„ 20	„	„ 2.73	„	2.83
„ 30	„	„ 2.95	„	3.05
„ 38	„ Calicotgarn	„ 3.15	„	3.20
„ 50	Mako cardiert	„ 4.05	„	4.25
„ 70	„ „	„ 4.75	„	4.95
„ 70	„ peigniert	„ 5.35	„	5.55
„ 80	„ cardiert	„ 5.50	„	5.80
„ 80	„ peigniert	„ 6.20	„	6.80

b. Schussgarne.

Nr. 12	Louisiana (pur)		Fr. 2.65 bis 2.75
„ 16	„		„ 2.69 „ 2.79
„ 20	„		„ 2.73 „ 2.83
„ 44	„	Calicotgarn	„ 3.15 „ 3.20
„ 60	„		„ 3.45 „ 3.55
„ 70	Mako		„ 4.50 „ 4.70
„ 70	„	peigniert	„ 5.15 „ 5.35
„ 80	„	cardiert	„ 5.— „ 5.20
„ 80	„	peigniert	„ 5.70 „ 5.90
„ 120	„	„	„ 6.90 „ 7.10

c. Bündelgarne. per 10 engl. Pfd.

Nr. 12	Louisiana (pur)		Fr. 12.55 bis 13.05
„ 16	„		„ 12.75 „ 13.25
„ 20	Kette	Louisiana	„ 13.05 „ 13.55
„ 30	„	„	„ 15.— „ 15.75
„ 40	„	„	„ 15.— „ 16.75
„ 50	Mako		„ 22.50 „ 23.—
„ 80	„	peigniert	„ 29. „ 32.—

Die Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

wurde Freitag, den 9. Juni, unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn Ed. Appenzeller-Frühe, auf der „Meise“ abgehalten. Der Jahresbericht des Vorstandes wurde gutgeheissen und die verschiedenen Rechnungen wurden abgenommen. Bei der Besprechung der Rechnungen der Webschule wurde in Dankbarkeit des Legates im Betrage von 20,000 Fr. gedacht, das das verstorbene Ehrenmitglied der Gesellschaft, Herr Arnold Rütschi, dem Stipendienfonds der Schule zugewiesen hat; der Aufsichtskommission der Schule ist dadurch die Möglichkeit geboten, in höherem Masse als bisher, bedürftigen Webschülern entgegenkommen zu können. Der Versammlung wurde mitgeteilt, dass im Schosse der für die Revision der Zürcher Usanzen für den Handel in roher Seide eingesetzten, und aus Vertretern des Seidenhandels, der Zwirnerei und der Fabrik bestehenden Kommission, nach langen und mühsamen Verhandlungen, eine Einigung erzielt worden sei, so dass in kurzer Zeit den Mitgliedern ein fertiger Entwurf zur Beratung und Genehmigung zugestellt werden könne. Die Versammlung nahm endlich Kenntnis von dem Ergebnis der für das Jahr 1910 aufgenommenen Produktionsstatistik der schweizerischen Seidenstoffweberei und der Hülfsindustrien. Ueber diese interessante Zusammenstellung wird in den Mitteilungen noch zu berichten sein.

An Stelle des ausscheidenden Herrn A. H. Bodmer wurde Herr Aug. Näf (Seidenstoffwebereien vorm. Gebr. Näf A.-G.) in den Vorstand gewählt. Als neue Mitglieder traten ein in das Schiedsgericht für den Handel in roher Seide Herr E. Sebes (A.-G. vorm. Baumann älter & Co.) und in das Schiedsgericht für den Handel in Seidenstoffen Herr J. Fierz-Arbenz (Gebr. Fierz, Kommissionäre). —

Die Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten, die sich, unter dem Vorsitz des Herrn Fr. Koenigs-Dahm, an die Versammlung der Seidenindustrie-Gesellschaft anschloss, besprach, nach Erledigung der statutarischen Traktanden, die Stellungnahme der schweizerischen Seidenstoffweberei zu den neuen eidgenössischen Gesetzesvorlagen über die Kranken- und Unfallversicherung und über die Arbeit in den Fabriken. Hierauf wurde in eingehender Weise das Gesuch um Teilnahme der schweizerischen Seidenindustrie an der Landesausstellung in Bern 1914 erörtert, ohne jedoch zu der umstrittenen Frage endgültig Stellung zu nehmen.

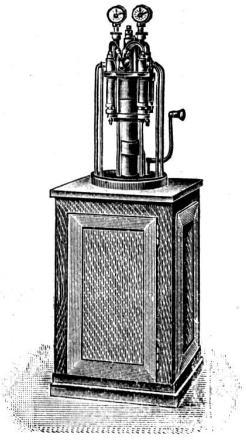
Alkoholfreie Getränke in Fabriken.

Die alkoholgegnerischen Bestrebungen haben in den massgebenden Kreisen der Textil-Industrie stets lebhafte Unterstützung gefunden und sind die Gründe hierfür so klarliegend, dass es wohl kaum nötig ist, hierauf näher einzugehen. Die statistischen Aufstellungen der Unfall-Berufsgenossenschaften, Gefängnisse und Irrenhäuser reden eine lebhafte Sprache, welch unheimlichen Einfluss der übermässige Alkoholgenuss auf das Wohl des Arbeiterstandes ausübt. Eine ganze Reihe staatliche, sowie Industrielle Werke haben sich deshalb veranlasst gesehen, den Genuss von alkoholischen Getränken in ihren Betrieben streng zu untersagen und kann man diese Massnahme vom sozialen Standpunkte aus nur billigen. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, dass dieses Gebot nur dann erfolgreich durchgeführt werden kann, wenn man den Arbeitern billige Ersatzgetränke von guter Qualität zugängig macht. Hierfür eignen sich in erster Linie die kohlensäurehaltigen Getränke, d. h. die verschiedenen Arten Brauselimonaden, Selterswasser etc., und hat der Konsum hierin in den letzten Jahren in den Kreisen der Arbeiterschaft eine ganz ungeahnte Ausdehnung genommen.

Viele Firmen sind infolgedessen zur Selbstherstellung dieser Getränke übergegangen; wenn andere Werke diesem Beispiel bisher noch nicht gefolgt sind, so ist die Ursache hierfür in der Umständlichkeit der bisherigen Fabrikationsmethoden zu suchen.

Zahlreiche Erfinder haben sich seit Jahren bemüht, einen automatischen Apparat zu konstruieren, welcher nur an die Wasserleitung angeschlossen zu werden braucht und es ermöglicht, die fertigen Getränke sofort zu verzapfen.

Der Lösung dieses anscheinend so einfachen Problemes stellten sich jedoch in der Praxis ganz enorme Schwierigkeiten entgegen und waren fast alle bisherigen, in dieser Richtung unternommenen Versuche ergebnislos, sodass es fast schien, als würde es dem menschlichen Geiste nicht gelingen, hier eine befriedigende Lösung zu schaffen. Es ist deshalb mit Freuden zu begrüssen, dass es der bekannten Spezialfabrik für Mineralwasserapparate, C. Malmendier, Köln a./Rh., nach jahrelangen Bemühungen gelungen ist, einen Apparat zu erfinden, welcher eine Umwälzung in der alkoholfreien Getränke-Industrie hervorrufen dürfte.



Nebenstehend geben wir unsern Lesern eine Abbildung dieses Apparates, genannt „Baldur-Brunnen“.

Der Apparat wird an einer Wasserleitung angeschlossen und liefert durch einmaliges Heben und Senken des aus der Abbildung ersichtlichen Hebels vier verschiedene Sorten Brauselimonaden oder Selterswasser. Dabei ist der Herstellungspreis der Getränke ein derartig niedriger, dass dieselben zu unglaublich billigen Preisen an die Arbeiter abgegeben werden können. Der Apparat dürfte sich deshalb ganz besonders für grössere industrielle Werke, wie Spinnereien und Webereien etc. eignen und möchten wir nicht verfehlen, unsere Leser auf diese interessante Neuerung aufmerksam zu machen.

Ein wesentlicher Vorteil dürfte auch darin liegen, dass sich die ganze Anlage auf den winzigen Raum vom $^1/_4$ m² zusammendrängen lässt.

Jedes Glas Selterswasser oder Brauselimonade wird durch Zählwerke getrennt registriert, sodass leicht eine genaue Kontrolle ausgeübt werden kann, wieviel Gläser verzapft worden sind.

Wie uns der Fabrikant mitteilt, sind in kurzer Zeit über 150 Apparate in Militärkantinen und Fabriken zur Ein-

führung gelangt, was wohl der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit desselben sein dürfte. Die Anschaffungskosten sind verhältnismässig gering, sodass die Rentabilität selbst in mittleren Betrieben vollständig gesichert ist. Fabrikanten, welche der Anschaffung einer derartigen Wohlfahrts-Einrichtung sympathisch gegenüberstehen, belieben sich an den Generalvertreter Franz Heimpel in Stuttgart, Römerstrasse 44, zu wenden, der mit feinsten Referenzen von ärztlichen Autoritäten, Behörden, Kantinen etc. und jeder gewünschten Auskunft zu dienen bereit ist.

Kleine Mitteilungen

Auszeichnungen. Der Herausgeber der Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie, Theodor Martin in Leipzig, ist vom König von Sachsen durch Verleihung des Ritterkreuzes I. Klasse des Albrechtordens ausgezeichnet worden.

Warenbezeichnungen in französischer Sprache im deutschen Webstoffgewerbe. Von Fabrikanten des deutschen Webstoffgewerbes, namentlich solchen im Elsass, werden noch immer Waren- usw. Bezeichnungen in französischer Sprache auf Preislisten, Anhängeschildern usw. verwendet, die sich vielfach ohne Mühe durch geläufige deutsche Ausdrücke ersetzen lassen. Einer Anregung aus dem Kreise seiner süddeutschen Mitglieder folgend, ist der Verband deutscher Kleinhändlergeschäfte des Textilgeschäftes mit dem Verbande Elsässischer Wollwebereien in Verhandlung getreten, um eine Beseitigung dieses in weiten Kreisen der betreffenden Kaufmannschaft empfundenen Missstandes zu erstreben. (Auch in der Seidenindustrie sind noch eine Menge französischer Bezeichnungen üblich. Vielleicht, dass auch von Deutschland aus einmal ein Versuch gemacht wird, diese Ausdrücke zu verdeutschen.)

Patent-Neuheiten

Brehms Tierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs. 13 Bände. Mit über 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holzschnitt, sowie 13 Karten. Vierte, vollständig neu bearbeitete Auflage, herausgegeben von Prof. Dr. Otto zur Strassen. Band IV: Die Vögel. Neubearbeitet von William Marshall (†), vollendet von F. Hempelmann und O. zur Strassen. Erster Teil. Mit 100 Abbildungen im Text und 36 Tafeln. In Halbleder gebunden 12 M. Nach dem zunächst vorliegenden ersten, die Flachbrustvögel und die Kielbrustvögel enthaltenden Vogelband (des ganzen Werkes IV. Teil) zu schliessen, sind es moderne Wissenschaft und moderne Kunst, die bei der neuen Auflage von „Brehms Tierleben" Pate gestanden haben. Das ist ein gutes Kennzeichen für dieses klassische, bereits in 10 Sprachen übersetzte Werk, das wie kein ähnliches dazu beigetragen hat, die Kenntnis der Tierwelt und die Liebe zu ihr in weiteste Kreise zu tragen. Nun ist jetzt auch der Laie anspruchsvoller — im besten Sinne — geworden und verlangt für populärwissenschaftliche Werke einen höheren Stand als früher. Darum war es sehr glücklich, die neue Bearbeitung des alten „Brehm" einem modernen Gelehrten anzuvertrauen wie Prof. zur Strassen, der, wie er selbst einmal gesagt hat, „aus dem alten lieben Brehm seine erste Begeisterung geschöpft hat für seine Wissenschaft", die er jetzt so hervorragend vertritt. — Als die Richtlinien für eine pietätvolle Umgestaltung des Textes lassen sich leicht erkennen: stärkere Betonung des Entwicklungsgedankens, tieferes Eingehen auf den anatomischen Bau der Tiere, moderne Tierpsychologie. Offenkundig in die Erscheinung treten diese Grundzüge aber nur in der Einleitung. Dagegen wird man zu seiner Freude in der speziellen Darstellung gegen früher keinen wesentlichen Unterschied merken: mit so geschickter Hand ist das Neue organisch eingefügt und das Veraltete ausgemerzt. Geblieben ist das für Brehms unerreichte Tierschilderung Charakteristische: die breite Behandlung des Lebens und Treibens der Tiere. — Viel unmittelbarer springt das Neue der vierten Auflage ins Auge, wenn man einen Blick auf die dem Werke mitgegebene bildliche Ausstattung wirft. In der Tat hätte man dafür keinen besseren Künstler finden können als Wilhelm Kuhnert, der denn auch allein für den vorliegenden Vogelband eine kleine Galerie farbiger Prachttafeln geschaffen hat Sehr erfreulich ist es, dass auch viele der älteren Textabbildungen erneuert sind. Eine vollständige Neuheit gegen frühere Auflagen bildet die grosse Menge Vogelphotographien, die als Tonätzungen wiedergegeben und auf einer Reihe wundervoll gedruckter Schwarztafeln vereinigt sind. So wird jeder an dem alten lieben „Brehm" in seiner jetzigen Gestalt wahre Freude haben, und man darf sicher sein, dass ihm überall, in Haus und Schule, im Studierzimmer wie in der Lesehalle ein herzliches Willkommen bereitet sein und dass „Brehms Tierleben" auch ferner bleiben werde, was er seit jeher war: das Lieblingsbuch aller Tierfreunde.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli**, Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Schweiz. Kaufmännischer Verein,
Centralbureau für **Stellenvermittlung**, Zürich, Sihlstr. 20.

Sihlstrasse 20 :: Telephon 3235

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anrüster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim **Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis** einschreiben, indem die **Einschreibegebühr** von **Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird.** Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die **letzte Vereins-Beitragquittung** beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung. Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

Offene Stellen.

F 196 Deutschland. — Mech. Seidenstoffweberei. — Tüchtiger, jüngerer, branchekundiger Expedient.

Endezettelmaschine
von Rüti, kaum gebraucht
ist zu verkaufen.
Anfragen unter D.D. 1016 an die Expedition dieses Blattes.

„Mitteilungen über Textilindustrie"
Schweizer. Fachblatt für sämtliche Textilbranchen
sind infolge ihrer weiten Verbreitung im In- und Ausland ein vorzügliches und erfolgreiches
= Insertions-Organ =
für alle einschlägigen Gebiete.

You can pay more, but you cannot buy more
Sie können mehr bezahlen, aber nichts besseres kaufen.

„ROYAL“ Standard Schreibmaschine

Die erste und einzige amerikanische Standard-Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift, Universalklaviatur, leichtem Anschlag, grosser Durchschlagskraft, Strapaziermaschine. Walzenbreite 26 Centimeter, Schreibbreite 100 Buchstaben.

Maschine komplett mit mehrjähriger Garantie Fr. 475.—

Ausführliche Kataloge gratis und franko durch die Vertretung

E. Scheyder & Co., Stockerstrasse 43

Telephon 2773 **Zürich II** Telephon 2773

Gesucht.

Seidenstoffweberei sucht energischen

Oberwebermeister

der zugleich Stoffkontroleur auf Stuhl ist. Bewerber, die mit der Fabrikation vollständig vertraut sind und erstklassige Zeugnisse vorweisen können, wollen sich melden unter Chiffre L. A. 1014 an die Expedition dieser Zeitung.

Süddeutsche

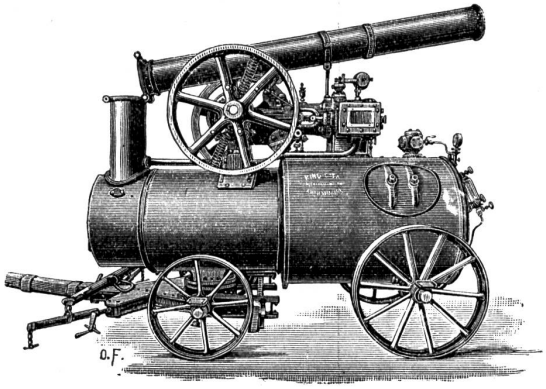
Seidenstoffweberei

sucht jungen, zuverlässigen **Mann**, welcher selbständig Weberferggen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre U. E. 1008 an die Exqedition des Blattes.

Zu verkaufen ev. zu vermieten

Fabrikgebäude

mit zwei hohen, hellen Sälen von je ca 230 m². Auskunft erteilt Herr Präsident **Nauer, Hinwil.** (Za 1615 g)



KING & Co. A.-G.

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

ZÜRICH-WOLLISHOFEN ∴ Gegründet 1891

Dampfmaschinen - Dampfkessel
Locomobilen - Halb-Locomobilen
Compound-Dampfstrassenwalzen

Miete von Dampfstrassenwalzen und Locomobilen.

Luftikus Spritzapparate für Batik, Textil-Industrie zur Dekoration mit waschechter Farbe, Seidenstaub, Wachs etc.

Leipziger Tangier-Manier

Alexander Grube, Leipzig 13.

Verlangen Sie Preisliste T.

Völlig neubearbeitet erscheint in vierter Auflage:

Brehms Tierleben

Unter Mitarbeit hervorragender Zoologen herausgegeben von

Professor Dr. **Otto zur Strassen**

Mit etwa 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Ätzung und Holzschnitt sowie 13 Karten

13 Bände in Halbleder gebunden zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Reisender-Vertreter

35 Jahre alt, welcher seit 15 Jahren die en-gros und mi-gros Kundschaft der französischen Schweiz besucht,

wünscht Vertretungen

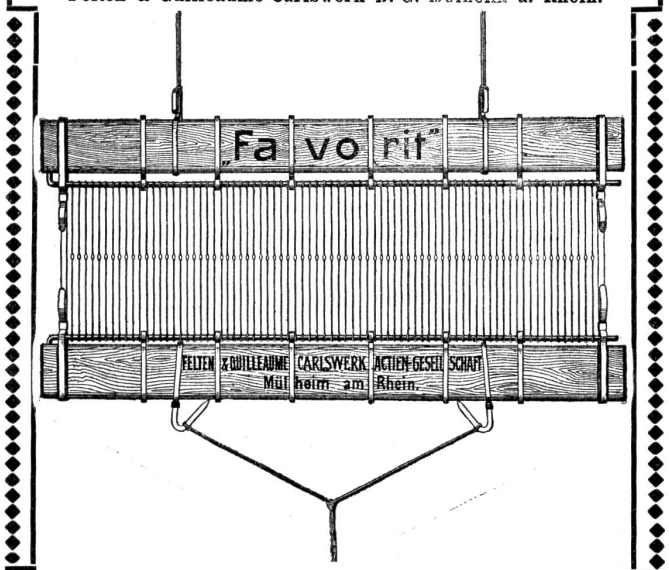
gegen Fixum oder Provision. Offerten unter R 2738 L an Haasenstein & Vogler, Lausanne.

Gebr. Baumann

Federnfabrik u. Mechan. Werkstätte

Rüti-Zürich

Alleinverkauf der Gusstahl-Webelitzen und Favorit-Geschirre der Felten & Guilleaume-Carlswerk A. G. Mülheim a. Rhein.



Gusstahldraht-Webelitzen auf patentierten Maschinen hergestellt, daher unerreicht an Egalität und Vollkommenheit.

Favorit-Webgeschirre, die besten u. einfachsten aller Rumorgeschirre, selbst für die dichtesten Einstellungen verwendbar und von sehr vielen Webereien jeder Art mit bestem Erfolge eingeführt.

Faden- und Seidenspuhlen

sowie alle übrigen **Drechslerwaren** für **Zwirnereien, Färbereien, Seidenwebereien** etc. liefert prompt H 2373 Q

OttoVogel, Drechslerwarenfabrik, **Oberfrick** (Aargau)

Wöchentliche Produktion 150,000 Stück.

Erika-Schreibmaschine

(Fabrikat Seidel & Naumann, Dresden)

besitzt trotz des niederen Preises von *Fr. 275.—* alle technischen Vervollkommnungen:

Sichtbarkeit der Schrift. Typenhebel aus Stahl mit Zentralführung. Kugellagerung des Wagens. Rücklauftaste für Korrekturen und Additionen. Hohe Durchschlagskraft - zweifarbiges Band. Universal-Tastatur.

Prospekt, auf Wunsch auch Vorführung durch die

Generalvertretung Titan A.-G., Zürich I, Tiefenhöfe 6.

Inserate in den „Mitteilungen über Textil-Industrie" haben infolge der weiten Verbreitung im In- u. Auslande den **grössten Erfolg.**

Webutensilienfabrik

Egli & Brügger, Horgen

Fabrikation von **Lyoner- und Zürchergeschirren** mit und ohne Appret, **Webschützen-Spindeln** jeder Art für Seide und Baumwolle. Lieferung von **Webschützen**, sehr geeignet für lange Spüli und Cops mit verbesserter Spindelfeder, patentiert, in exakter Ausführung. **Webschützen** für Northrop und gewöhnliche Stühle zum Einfädeln ohne Saugen. **Schlagpeitschen** (salves) **„Comprimes"** äusserst widerstandfähig und dauerhaft für uni Wechselstühle. **Fleckenmittel „Végétal"** rationelles Mittel gegen alle Flecken in Seide und Baumwolle, hiezu passender Unterlage-Karton, bester der Gegenwart. Weberschnüre, Dämmseile, div. Fadenbrecher, Einziehhacken, Weberscheeren, Weber-Karton, Dessin-Karton aufs Mass geschnitten. Webervögel, Aufhaltriemen sehr solid, Treibriemen, **Eintragspüli** geeignet zum Gutablaufen, 12 bis 14 cm lang.

Übernahme von Weberei-Einrichtungen sowie zeitweiliger **Kontrolle des techn. Betriebes bei Seidenwebereien. — Langjährige Erfahrung!**
Vertr. der Firma J. Schweiter, Maschinenfabrik Horgen.

Modern eingerichtete

Mechanische Seidenweberei

zirka 170 Stühle, spez. gefärbte Seide in Frankreich, (dept. Isère) zu vermieten ev. zu verkaufen. Auskunft erteilt: J. Suter, 21 place Tolozan Lyon

Junger tüchtiger

Piqueur

mehrere Jahre in einem grossen Verdol-Lissage tätig, wünscht seine Stelle zu ändern. Offerten unter Chiffre L. F. 1012 an die Expedition des Blattes.

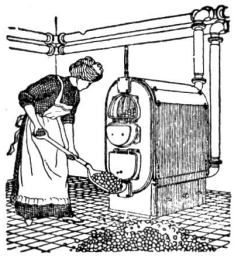
Zu verkaufen.

Ein grosses Quantum gebrauchte, aber guterhaltene Weberbogen 70/90 cm sind wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen. R. Z. 1011 an die Exped. dieses Blattes.

Zürcher Koch- und Heizanlagen A.-G.

Zürich, unterer Mühlesteg 6-8

Zentralheizungen



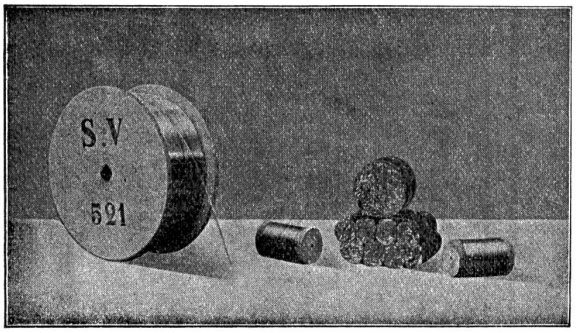
Warmwasser-Anlagen
Brausebäder
Wascheinrichtungen
Kochanlagen

Besuche und Prospekte kostenlos.

Spezialfabrik für Webeblattzähne
Sam. Vollenweider, Horgen

Telephon

Blattzähne
in Stahl und Messing
verschnitten, auf Rollen und am Ring in vollkommenster Ausführung



Telephon

Rechen- und Rispezähne
gelocht und mit Façon-Enden

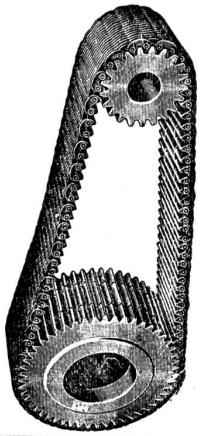
Grosses Lager in **Einbindedraht**
höchster Präzision

Maschinen-Oele

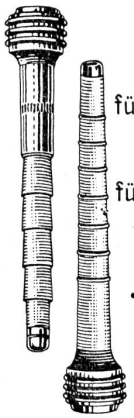
Spezialöle für Dampfzylinder, Dynamos, Elektromotoren, Gas- u. Petrolmotoren, Transmissionen, Turbinen, Automobile, Velos, Webstühle und Stickmaschinen, Konsistente Maschinenfette, Kammräderfette, Riemenfett, Rostschutzfett, wasserlösliches Bohröl, Eisenlack, Carbolineum etc. liefern billigst

Tschupp & Cie.
Fabrik industrieller Fette, Oele etc.
Ballwil (Luzern).

Ketten- und Hebezeugfabrik Nebikon

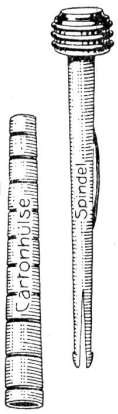


liefert
Westinghouse-Morse-Ketten
für kleine u. grosse Geschwindigkeiten.
Im Betriebe bewährt für 1/4 bis 500 PS.
Keine Zapfenreibung, geräuschloser Lauf, höchster Wirkungsgrad, geringste Abnutzung.
Ferner:
Calibrierte Ketten und Räder
Gall-Ketten und -Räder
— jeder Tragkraft —
Kettenhaken, Kettenflaschen



Northropspulen
für gewöhnliche und Steinen-Stühle
Northropspindeln (Patent)
für Kartonhülsen, Ersatz für Spulen

JULIUS MEYER
Spulenfabrik
BAAR (Kt. Zug)



Kl. Preise :: Gr. Nutzen

H. BONGARTZ, VOJLE (Dänemark)
Chemische Herstellung von Lederzylinderlacke für Baumwoll-Spinnereien
Adhäsionsfette für Treibriemen u. Seilschmiere für Betriebe aller Art.
Referenzen, Muster u. Preise zu Diensten.

Export nach all. Ländern

H. Erzinger
Bürsten- und Pinselfabrik
Telephon. **WÄDENSWIL** Telephon.
Bürsten, Pinsel, Stahldrahtbürsten etc.
für alle Zwecke
SPEZIALITÄT:
alle Arten Maschinenbürsten
für jede Industrie
Umarbeiten abgebrauchter Walzenbürsten etc.
für Spinnereien, Webereien, Appreturen,
:: Papierfabriken u. s. w. ::
Prompte Bedienung. Mässige Preise. Reparaturen schnellstens.
Gegründet 1846

Reparatur und Instandstellung Telephon Nr. 8355
Elektrischer Maschinen,
Motoren, Ventilatoren,
Transformatoren,
Apparate jeder
Provenienz

Elektro-Mechan. Reparatur-Werkstätte Zürich
Burkhard, Hilfpold & Spälti, Zürich III

Umwicklung von Motoren auf andere Spannung, Perioden und Tourenzahl o Lieferung von Ersatz und Reserve, Kollektoren, Spuhlen etc. Materialien bewährter Qualitäten für Betrieb und eigene Reparaturen.
Telegramme: Elektromechan.

Hardturmstrasse 121, vorm. „Orion".

Lederwerke Léon Lobet
VERVIERS (Belgien)
Sämtliche Lederwaren für die Textil-Industrie
Nitschel-Hosen
Florteil-Riemchen, Laufleder sowie Frottierleder
Chromgare-Euréka-Schlagriemen
= hervorragende Qualitätsware = A20Z 803

Gustav Spoer, Krefeld
Garnhandlung
kauft **verkauft**
Gelegenheitsposten in Rohseide, gefärbter Seide Schappe, sowie Baumwolle :: Seidenabfälle

Holz-Spuhlen

Julius Meyer

Baar (Kt. Zug)

Spulen jeder Art

für Seide, Baumwolle und Leinen

auch mit Protectors.

Weberzäpfli

in Buchs' und Mehlbaum.

Gegründet 1869

B. ENZLER, Messerschmied, APPENZELL

Weberei-Utensilien

Weberscheeren, Weberklüppli, Einziehhäkchen, Weberbeinli

Weberkämme mit Blech- oder Zinnrand.

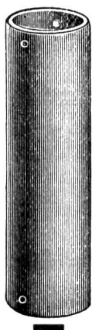
Sorgfältigste Ausführung. Katalog zu Diensten.

Stelle-Gesuch.

Tüchtiger solider Weber mit kaufm. Vorbildung, der auch schon als Webermeister gearbeitet hat, sucht irgend welche Stellung in Handels- oder Fabrikationsgeschäft der Seidenbranche. Gefl. Offerten unter Chiffre Q. A. 1013.

Mech. Papierhülsen- und Spulenfabrik

ROB. HOTZ, Bubikon (Zürich)

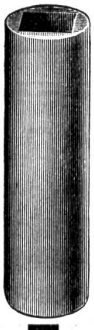


liefert:

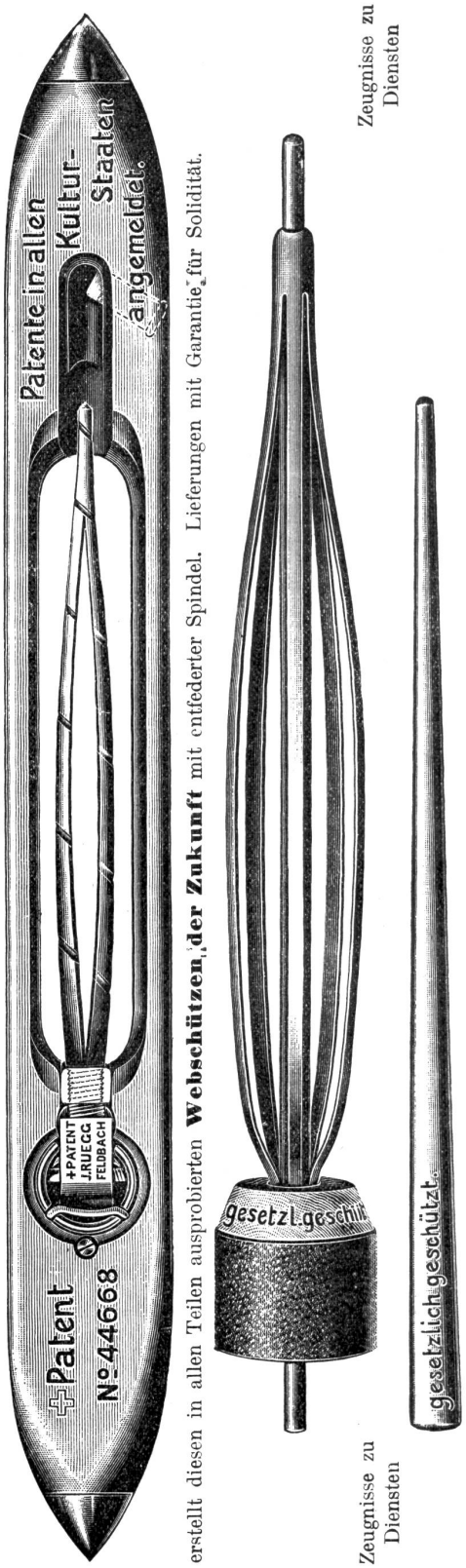
Papprollen mit ○ und □ Loch für die Seiden- und Baumwollenindustrie als Ersatz der Holzrollen.

Papprohre zum versenden von Prospekten, Zeichnungen u. s. w.

Kistenschoner aus gewickeltem und gepresstem Papier. Patent Hotz ✠ 31805 (keine Kartonscheiben).



Schweizerische Patent-Webschützen-Fabrik Feldbach-Zürich



Zeugnisse zu Diensten

erstellt diesen in allen Teilen ausprobierten **Webschützen, der Zukunft** mit entfederter Spindel. Lieferungen mit Garantie für Solidität.

Zeugnisse zu Diensten

Spindeln aus verzinktem, halbrundem Gussstahldraht, 4- oder 5teilig **für Seidenwindmaschinen.** Solidestes, bestes System. **Verzinkte Stahlspindeln** für **Nassweberei,** bewährtester, billigster Ersatz, auch in hygienischer Beziehung, für Spindeln aus Messing oder anderem Material. Preislisten gratis und franko. **J. Ruegg, Mech. Werkstätte.**

Euböolith-Fussbodenbelag

fugenlos, staubfrei, feuersicher, fusswarm, unbegrenzt dauerhaft.

Beste Referenzen. 4,000,000 m² im Gebrauch.

Reparatur alter Bretter- und Steinböden ohne Betriebsstörung.

Euböolith-Werke A.-G. in Olten.

FIRMEN-ANZEIGER

FRITZ KAESER ZÜRICH
Neueste Entwürfe f. Weberei und Druckerei :: Patronieranstalt :: Lieferung v. Karten für alle Stichteilungen
Prompter Versand nach auswärts. — Telephon 6397

Gegr. 1868 Färberei-Stöcke-Fabrik Gegr. 1868
Ww. Chr. Bendgens, Sevelen (Deutschl.)
liefert alle Sorten Färbereistöcke etc., sauber hergestellt, aus Natur- oder Bambusstöcken, für jeden Färbereibetrieb etc., sowie Natur-Trockenstöcke u. -Stangen.
Einzig ältestes und grösstes Geschäft in dieser Branche. Export nach allen Ländern.

Erfindungs-Patente
Marken-Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals Bourry-Séquin & Co., ZÜRICH
·1880· Gegründet

Webgeschirre
Lyoner- u. Zürcherfassung, glatt und Lucken
Maillons u. Gazegeschirre.
Gebr. Suter, Bülach.

PATENT-BUREAU
VERWERTUNGEN
H. BLUM, PATENTANWALT.
Telephon 6345 ZÜRICH Zeltweg 12.

Paul Guinand
Schreiner
Mainaustrasse 47, Zürich V
fabriziert
staubsichere Musterschränke
für Textilfirmen.

A. Stierli, Dietikon (Zürich)
Baumwoll- und Leinenzwirnerei
Geschirrfaden, Chor- und - Maillonfaden -

B. Enzler, Messerschmied, Appenzell.
Weberei-Utensilien
Weberscheeren, Weberklüppli, Einziehhäkchen, Weberbeinli, Weberkämme mit Blech- oder Zinnrand. Sorgf. Ausführung.
Katalog zu Diensten. H598G

Patronenpapiere
Schnürung, Taffet, Patronier-Farben, Lack, Pinsel
in grösster Auswahl am Lager bei
Landolt-Arbenz & Co., Papeterie, Zürich Bahnhofstr. 66
Spezialgeschäft. Ausführl. Preisliste franko.

A. Jucker Nachfolger von Jucker-Wegmann **Zürich**
Papierhandlung en gros
Spezialität in sämtlichen Papieren und Kartons für die Seidenstoff-Fabrikation
Bestassortiertes Lager in Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Kartons, Umschlag-, Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.
Muster und Preise zu Diensten.

J. Walker, Altstetten-Zürich
Nachfolger von M. Bachofen's Wwe., Zürich
Webeblattzähne-Fabrikation
Spezialität: Blattzähne auf Holzrollen, oval und flach
wie abgeschnitten, in prima Stahl und Messing.

Zürcher Glühlampen-Fabrik
Zürich I
Metallfaden-Lampen. — Kohlenfaden-Lampen.

Baumann & Dr. Müller A.-G.
Seidenfärbereien
Zürich II *Schlieren*

Hch. Hegetschweiler
Bleicherweg 58 · ZÜRICH · Gegründet 1860
Rohe und gefärbte Seide
Rohe und gefärbte Seidenabfälle. Chappe

Luft-Befeuchtung
für
Spinnereien, Webereien
Zuverlässig -- nässefrei -- reinigend wirkend.
Schnellster Luftumlauf.
Jeder verlangte Feuchtigkeitsgrad erreichbar, wofür
volle Haftung.
Vieljährige Erfahrung. Beste Referenzen.
Projekte und Kostenanschläge kostenfrei.
J. L. BACON (Arnold Adamy), WIEN V/1.

Oberholzer & Busch, Zürich
Filialen: Bregenz, Como, Waldshut.
Techn. Bureau f. Textil-Industrie
Weberei u. andere techn. Artikel
Agentur - Kommission - Fabrikation

Weberblätter
für jedes Gewebe u. Reparaturen
liefert schnellstens
Aug. Schwyter, Zürich V
Drahtzugstr. 22

PATENT-BUREAU
E. BLUM & Co Dipl. Ingenieure
Gegründet 1878 · ZÜRICH · Bahnhofstr. 74

Fr. Jent, Basel
7 Immengasse 7
Gegründet 1892. Telephon 4742
Fabrikation von Webeblättern
en tous genres
in Stahl, Messing u. Maillechort.

Internationales Patentbureau
CARL MÜLLER
Linthescherg. 21 Zürich I Telephon 2056
Telegramm-Adr.: Patentschutz
Registrierung von Fabrikmarken
Mustern und Modellen
Referenzen zu Diensten.

Patente ERFINDUNGEN Marken
Levaillant, Patentanwalts- & Commercial-Bureaux A.G.
ZÜRICH Friedensgasse 1
Verwertungen 1909
über 1½ Millionen Fr.

Schappe- u. Cordonnet-Spinnerei
Camenzind & Co.
Gersau Schweiz)
:: Spezialität: Tussah-Schappe ::

Ausrüstanstalt Aarau A.-G.
Färberei, Bleicherei, Appretur
Mercerisieranstalt
Rauherei.

F. Lier-Höhn, Horgen
vorm. J. Stünzi, zur „Zinne"
Gegründet 1878.
Technische Artikel für Textil-Industrie
(Seiden-, Jacquard- und Baumwollwebereien)
Vertretungen ∴ Patente
Telephon — Telegr.: Lier, Horgen.

Man bittet, im Bedarfsfall unsere Inserenten zu berücksichtigen und sich bei Bestellungen auf unser Blatt zu beziehen.

GRAND PRIX 1889. GRAND PRIX 1900.

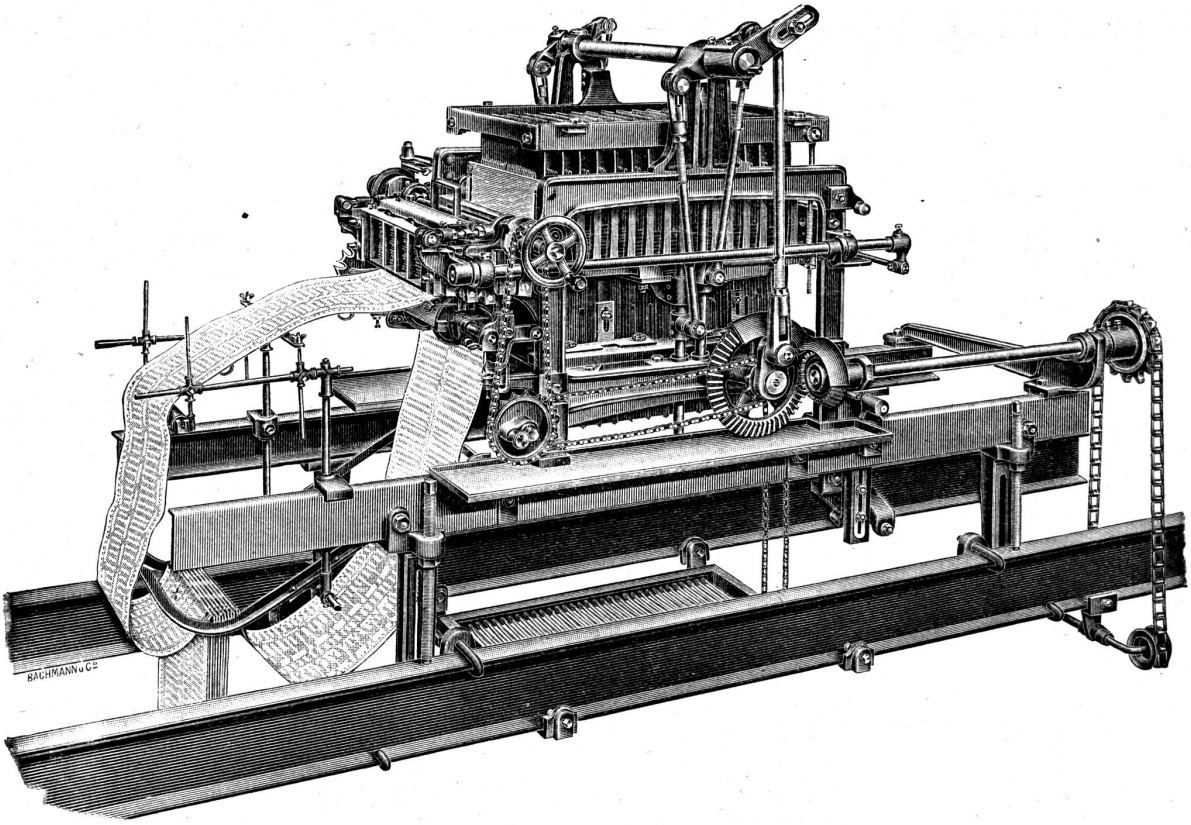
Gründungsjahr: 1847 Rüti, Ct. Zürich, Schweiz. Arbeiterzahl ca. 1300

Vorbereitungsmaschinen, Webstühle, Hilfsmaschinen, Schaft- und Jacquardmaschinen

in neuesten bewährten Originalkonstruktionen

für mechanische Seiden-, Baumwoll- und Leinenwebereien.

„Neuheit"



Doppelhub-Verdolmaschine

für hohe Arbeitsgeschwindigkeit besonders geeignet

Buchdruckerei Jean Frank, Waldmannstr. 8, Zürich.